Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zł., monatlich 3,25 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 10.08 Zł., monatl. 3,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. – Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. – Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. – Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. – Offertengebühr 100 Groschen. – Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 16. Bromberg, Donnerstag den 21. Januar 1926. 33. (50.) Jahrg.

Das deutsche Reichskabinett gebildet.

Zustimmung der Demokraten.

Berlin, 20. Januar. Tel.-Union. Die Reichstagsfraktion der demokratischen Partei beschloß gestern abend nach einer länger als 2½ Stunden währenden Fraktionsbesprechung mit 10 gegen 10 Stimmen, wobei die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag gab, die Liste des Kabinetts Luther zu genehmigen. Damit ist das zweite Kabinett Luther gebildet. Reichspräsident Hindenburg wird nunmehr Dr. Luther zum Reichskanzler sowie die übrigen Kabinettsmitglieder ernennen. Dem „Berliner Tageblatt" zufolge wird die Regierungserklärung am Donnerstag nachmittag im Reichstage abgegeben werden.

Gestern nachmittag empfing der Reichspräsident die Parteiführer noch einmal, um an sie den dringenden Appell zu richten, kleine Parteiwünsche zurückzustellen, da das Staatsinteresse eine weitere Hinausschiebung der Krise nicht ertrage.

Das neue Kabinett setzt sich wie folgt zusammen:

Reichskanzler: Dr. Luther.
Außenminister: Dr. Stresemann.
Innenminister: Kuelz (Demokrat).
Finanzminister: Dr. Reinhold (Demokrat).
Reichswirtschaftsminister: Dr. Curtius (Deutsche Volkspartei).
Reichsarbeitsminister: Dr. Brauns (Zentrum).
Reichsjustizminister: Dr. Marx (Zentrum).
Reichswehrminister: Dr. Geßler.
Reichspostminister: Dr. Stingl (Bayerische Volkspartei).

Über die Besetzung des Reichsernährungsministeriums ist noch nicht entschieden worden. Das Portefeuille soll für das Zentrum offen gehalten werden. Vorläufig dürfte Dr. Luther dieses Ministerium übernehmen.

*

Mit der Bildung des neuen Kabinetts hat die längste Regierungskrise ihr Ende genommen, deren Deutschland sich bisher rühmen durfte. Der Vertrag von Locarno hatte die alte Koalition, die von den Deutschnationalen bis zum Zentrum reichte, zerstört. Der erste Versuch der Mittelparteien, die Deutschnationalen einfach durch die Sozialdemokraten, das heißt die bisherige zentro-rechte Regierung durch die sogenannte große Koalition zu ersetzen, scheiterte an dem Widerstand der Sozialisten, die aus Gründen der Parteitaktik ein Zusammengehen mit bürgerlichen Parteien im gegenwärtigen Augenblick nicht für opportun hielten.

So blieben die drei Mittelparteien: Deutsche Volkspartei, Zentrum und demokratische Partei allein auf weiter Flur, und ihre Mandate reichen nicht aus, um einer von ihnen gebildeten Regierung eine parlamentarische Sicherheit auf den gewiß nicht leichten Weg mitzugeben. Die Regierung der Minderheit muß sich also nach einer Unterstützung bei den Deutschnationalen oder bei den Sozialdemokraten umsehen. Die Kämpfe der letzten Zeit brachten die Entscheidung darüber, ob man sich lieber auf die rechte oder auf die linke Krücke stützen wolle. Offenbar hat man sich rechts an der Bordkante gehalten. Dafür spricht die Aufgabe der Kandidatur des linksdemokratischen Parteivorsitzenden Dr. Koch für das Innenministerium und die Aufnahme des rechtsstehenden Volksparteilers, Dr. Curtius, für das Reichswirtschaftsministerium. Von den Demokraten Kuelz und Reinhold ist bekannt, daß sie jenem Flügel der demokratischen Partei angehören, der kein großes Unglück darin erblicken würde, wenn die beiden liberalen Parteien der Nachkriegszeit wieder eine Einheit bildeten.

In Polen, wie in Deutschland — das gleiche Bild: Nur mit großer Mühe und nach langwierigen Verhandlungen glückt es, ein parlamentarisches Kabinett nach altgewohnten Methoden zu bilden. Hier wie dort werden die Parteien zu ihrer reichlich problematischen Aktivität nur durch die Furcht vor der unzufriedenen Straße auf der einen Seite und vor der drohenden Diktatur auf der anderen angespornt.

Beide Kabinettskrisen haben zur Genüge bewiesen, daß der Sturz von Regierungen heute kein ungefährliches Gesellschaftsspiel mehr ist, sondern entweder regierungslose schreckliche Zeiten oder eine in ihren Folgen stets unabsehbare Staatsumwälzung nach sich ziehen kann. Man sagt den Zeiten nach, daß sie sich ihre Organisationsform selber schaffen und in entscheidenden Epochen erst dann die führenden Persönlichkeiten herausstellen, wenn die Glocke die volle Stunde schlägt.

Wer dem bewußten Willen in der Weltgeschichte solche Gläubigkeit entgegenbringt, muß zu dem Schluß kommen, daß heute noch nicht diese gewünschte oder unerwünschte Stunde der Entscheidung geschlagen hat. Sowohl die Regierung Luther wie die Regierung Skrzyński gleichen den alten Schiffen die nun schon sechs Jahre lang mit den alten Mitteln der parlamentarischen Regierungsform auf sturmbewegtem Meere kreuzen, ohne den Hafen zu finden. Das soll kein Tadel sein; denn wahrscheinlich ist an der Entfernung des Hafens nicht nur die Steuerkunst unserer Regierenden, sondern die verzweifelt landferne Lage des Breitengrades schuld, in dessen vereiste Gewässer unsere ganze Generation in den Tagen von Versailles hineingesteuert wurde.

Daß jedes Regieren nur eine Kunst des Möglichen ist, wird heute schon bis zur Langweiligkeit wiederholt, aber daß, um im Möglichen Künstler zu sein, noch viele Unmöglichkeiten überstanden und abgewartet werden müssen, das ist es, was nur die wenigen Stillen im Lande begreifen, die nach der Herbstbestellung wissen, daß erst im Sommer die Früchte des Landes reifen, und daß es trotz einer weit vorgeschrittenen Technik nicht möglich ist, Saat und Ernte einander näher zu bringen.

Wir aber erwarten noch immer eine reiche Ernte, die den Opfern unseres Volkes und unserer Generation entspricht.

*

Eine Pariser Stimme über das neue Kabinett.

Paris, 20. Januar. (Tel.-Union) Nur von einem Teil der Pariser Morgenpresse wird die deutsche Kabinettsbildung besprochen. „Echo de Paris" schreibt, daß das unauflösliche Trio Luther-Stresemann-Geßler ein ganzes Programm darstelle. Mit einer wahrhaft geschlossenen Beharrlichkeit und Ausdauer würden diese Staatsmänner eine nationale Politik treiben. Die Nichtteilnahme Kochs sei dem Einfluß der Deutschnationalen zuzuschreiben.

Želigowski beim Staatspräsidenten.

Warschau, 20. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Kriegsminister Želigowski sprach gestern erneut beim Staatspräsidenten Wojciechowski vor und verlangte die Wiederaufnahme des Marschalls Pilsudski in den aktiven Dienst der Armee. Wie wir erfahren, wird der Staatspräsident den Marschall Pilsudski zu sich bitten.

Deutschnationale Anträge auf Verfassungsänderung in Deutschland.

Auf der Reichsgründungsfeier der deutschnationalen Volkspartei in Berlin kündigte Graf Westarp in seiner Festrede an, daß die Deutschnationalen eine Reihe von Anträgen im Reichstage einbringen werden, die eine Einschränkung der Befugnisse des Reichstages und somit der Wirksamkeit der Parteiherrschaft anstreben. Bei den Anträgen handelt es sich um die Stärkung der Stellung des Reichspräsidenten und um Abschaffung des Artikels 54 der Reichsverfassung, wonach der Reichskanzler bei jedem Mißtrauensvotum einer Reichstagsmehrheit zurückzutreten gezwungen sei. Verlangt werde das Recht für den Reichspräsidenten, durch Entlassung bzw. Ernennung des Reichskanzlers eigene Politik zu treiben, wie es z. B. in Amerika möglich sei. Im Reichsrat müsse Preußen den Vorsitz erhalten.

Schließlich werden die Anträge eine Herabsetzung der Zahl der Reichstagsabgeordneten fordern, da Deutschland es sich in der heutigen Notzeit nicht leisten könne, daß 2000 Männer und Frauen in den Parlamenten des Reiches und der Länder Diäten bezögen. Der Reichstag käme am praktischsten zu einer Verminderung der Sitze, wenn man das Wahlalter auf 24 oder 25 Jahre hinaufsetzte.

Deutscher Einspruch gegen die hohe Besatzungsziffer.

Aus **London,** 18. Januar, wird der „D. Allg. Zeitg." gemeldet:

In Ausführung der angekündigten deutschen Demarche in den alliierten Hauptstädten hat Botschafter Sthamer bei seinem Besuch im Foreign Office zunächst die Frage gestellt, wieviel Truppen die alliierten Regierungen im Rheinland stehen lassen wollen. Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" hierzu mitteilt, hat der britische Unterstaatssekretär Herrn Sthamer erklärt, daß die in der englischen Presse gegebenen Zahlen mit der Entscheidung der Botschafterkonferenz übereinstimmen.

Es sollen also in der zweiten und dritten Zone 60 000 Franzosen, 8000 Engländer und 7000 Belgier bleiben. Herr Sthamer legte gegen diese Truppenstärke unter Berufung auf Artikel 429 des Versailler Diktats und den sogenannten Geist von Locarno den Protest der deutschen Regierung ein und betonte, daß eine solche Entscheidung ungünstige Rückwirkungen auf die innen- und außenpolitische Lage in Deutschland haben müsse. Mit der erhaltenen Antwort könne sich Berlin nicht zufrieden geben.

Nach dem Korrespondenten des „Daily Telegraph" ist der englische Standpunkt etwa folgender: Deutschland habe kein Recht, unter Berufung auf Artikel 429 des Versailler Diktates eine Herabsetzung der Besatzungsstärken zu fordern, da hier nur von den Besatzungsperioden die Rede sei. Wieviel Truppen die Alliierten im Rheinland, der auch in einer besonderen Zone unterhalten wollten, sei eine Angelegenheit, die die Alliierten unter sich regeln würden. Andererseits empfinde man Sympathie mit der deutschen Ansicht, daß der Vertrag von Locarno eher zu einer unsichtbaren Besatzung als zur Verstärkung der Truppen in irgendeiner Gegend hätte führen sollen. Die britische Diplomatie hätte vergebliche Bemühungen gemacht, diese Entwicklung zu vermeiden, da man es für selbstverständlich gehalten hätte, daß ebensoviel Franzosen abzögen, als Engländer und Belgier aus der Kölner Zone in die anderen Zonen überwechselten. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß auch der Dawes-Plan eine Herabsetzung der Truppenzahl gewünscht hat. Nach der Räumung der Kölner Zone sollte man die auf der interalliierten Finanzministerkonferenz festgesetzte Höchstsumme von 240 000 000 GM. herabsetzen, die jährlich aus den Daweszahlungen für Besatzungszwecke zur Verfügung gestellt wird.

Die beliebte englische Methode, die Schuld auf Frankreich abzuschieben, wird in Deutschland keinen Eindruck mehr machen. Wie wenig man sich hier um den sogenannten Geist von Locarno und seine Rückwirkungen kümmert, geht wohl am besten daraus hervor, daß außer dem „Daily Telegraph" kein Blatt von dem deutschen Schritt überhaupt Notiz nimmt, weder „Times", noch „Morning Post" oder „Daily Mail", aber auch nicht das Arbeiterblatt „Daily Herald". Es ist hier wiederholt darauf hingewiesen worden, daß von England in diesen Fragen eine positive Politik nicht zu erwarten ist. Die „Rückwirkungen" sind ein willkommenes Mittel, die unbequemen Deutschen zu beschäftigen, damit sie nicht sonst auch noch Politik machen. Chamberlain hat bereits bei der Unterzeichnung des Locarnovertrages recht deutlich zum Ausdruck gebracht, daß man ihn in Ruhe lassen solle. Auch in der Frage der Luftfahrtbeschränkungen sind es durchaus nicht immer die Franzosen, die die größten Schwierigkeiten machen, wenn das auch von englischer Seite gern so hingestellt wird. Englische Militärs haben bei den letzten Verhandlungen den französischen Generalen in keiner Weise nachgestanden.

Krise in der Kleinen Entente.

Bukarest, 19. Januar. In Regierungskreisen herrscht große Aufregung über einen Artikel Tschitscherins in der „Iswestija", in dem der russische Außenminister scharf gegen Rumänien Stellung nimmt und die Herausgabe Beßarabiens fordert. Gleichzeitig ist man über die Erklärungen Beneschs und Nintschitschs beunruhigt, in denen sie für unbedingte Zusammenarbeit mit Rußland eintreten. Man sieht darin eine Isolierung Rumäniens, die gleichbedeutend mit dem Verfall der Kleinen Entente ist. Die ungarische Frage sei wichtig, aber Beßarabien sei eine Lebensfrage für Groß-Rumänien. In den letzten Tagen fanden wichtige Besprechungen zwischen dem Außenminister Duca und den Gesandten der Tschechoslowakei und Südslawiens statt, die aber zu keiner Einigung führten.

Man hält die Lage der Kleinen Entente für sehr kritisch und eine Auflösung für unabwendbar, wenn Prag und Belgrad nicht noch im letzten Augenblick für die Interessen Rumäniens zu gewinnen seien.

Die Unterschleife und Mißbräuche bei der polnischen Militärverwaltung.

Warschau, 20. Januar. (Eigener Drahtbericht.) In der gestrigen Sitzung der Militärkommission gelangten die Unterschleife und Mißbräuche bei der polnischen Militärverwaltung zur Sprache, wobei der christlich-demokratische Abg. Michalski Bericht über die Feststellungen der Obersten Kontrollkammer erstattete. Der Bericht stellt eine ganze Reihe von ungeheuren Mißbräuchen fest, durch die der Staat um viele hundert Millionen geschädigt wurde. Nachstehend einige Beispiele: Von der Intendantur in Lodz wurden von einem Lieferanten drei Mal ein- und dieselben Getreidemengen angekauft. Große Aufregung rief eine Unterschlagungsaffäre des Militärstaatsanwalts, Oberst Garnczarski, in Zachline hervor. Dieser wurde nicht bestraft, vielmehr auf den höheren Posten eines Chefs des Militärgerichts in Lodz versetzt. Im Ulanen-Regiment Nr. 4 wurde vom Kommandanten des Regiments an die ihm unterstellten Organe der Befehl erlassen, Lieferungen von Roggen, Hafer und Heu ohne Feststellung des Gewichts abzunehmen. Ende 1923 schloß das Militärdepot VII mit der Firma Produkt einen Vertrag auf Lieferung von Fleischkonserven ab. Durch diesen Vertrag verlor der Staat 630 000 Złoty. Die Firma ließ sich für ein Kilogramm 1 Złoty mehr bezahlen, als damals der ortsübliche Preis war. Die Staatsanwaltschaft lehnte die Verfolgung des Mißbrauchs ab, da das Vergehen angeblich unter die Amnestie gefallen war. Die Intendantur in Lemberg schloß mit dem Getreidelieferanten Perkowski, dem Aufsichtsratsvorsitzenden der Bank Lesno, einen Vertrag auf Lieferung von 340 Waggons Getreide zu einem höheren, als dem ortsüblichen Tagespreise, ab. An Perkowski wurden statt 30 Prozent eine Anzahlung von 70 Prozent ohne Sicherheit geleistet. Perkowski lieferte nur einen verschwindend geringen Teil des Getreides, so daß der größte Teil der Anzahlung verfiel. Die gerichtliche Verfolgung wurde abgelehnt, weil Perkowskis Adresse angeblich unbekannt war.

Der Bericht zählt eine ganze Reihe weiterer Vorfälle auf, wobei die unteren Behörden die Befehle des Kriegsministeriums nicht ausführten. Der jüdische Abg. Rosmarin forderte die Herabsetzung des Heeresetats und die Ausrodung der Unterschlagungen, ferner die Vereinfachung des Verwaltungsapparates. Er wies darauf hin, daß auf tausend Soldaten 794 Verwaltungsbeamte entfielen. Die Debatte über den Bericht soll heute fortgesetzt werden.

Neue Betrugsaffären.

Warschau, 19. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Der „Robotnik" berichtet: Vor einigen Tagen ist bei den Krakauer Polizeibehörden ein Befehl des Warschauer Untersuchungsrichters eingegangen, durch welchen die Polizeibehörden aufgefordert wurden, einen Michał Młynarski zu verhaften, weil er sich großer Betrügereien schuldig gemacht hatte. Die Krakauer Polizeiorgane erhielten vertrauliche Nachrichten, daß Młynarski in diesen Tagen nach Krakau kommen würde, um dort Geschäfte mit einer Bank abzuschließen. Alsdann würde er nach Lemberg weiterreisen. Młynarski wurde in Krakau im Theatercafé verhaftet, als er sich nach der Station begeben wollte, um nach Lemberg abzufahren. Wie verlautet, war Michał Młynarski, ein Bruder des Vizepräsidenten der Bank Polski, Prokurist einer großen Aktiengesellschaft für Exploitation von Wäldern im Kreise Neusandek in Galizien. Die Aktiengesellschaft schloß einen Kontrakt mit der Militärverwaltung wegen einer Holzlieferung ab. Der Kontrakt mit dem Kriegsministerium wurde im Namen der Aktiengesellschaft von Michał Młynarski unterzeichnet, der von der Bank Polski eine bedeutende Anzahlung erhielt. Nach Ablauf des Lieferungstermins entledigte sich die Aktiengesellschaft ihrer Verpflichtungen nicht, wodurch der Militärverwaltung ein Schaden von 60 000 Złoty erwuchs. Weiter hat Michał Młynarski von der Bank Polski verschiedene Gelder, deren Höhe noch nicht feststeht, für andere Zwecke erhalten. Die Rückzahlungstermine hielt er dabei nicht ein. In die Betrugsaffäre sind allerlei Personen aus **Warschau**

und Galizien verwickelt. Mlynarski wird dem Untersuchungsgefängnis in Warschau zugeführt werden.

*

Warschau, 19. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Aus Teschen wird gemeldet, daß bei der dortigen Filiale der Bank Gospodarstwa Krajowego schwere Unterschlagungen begangen worden sind, wodurch der Staat um rund 200 000 zł betrogen worden ist. Kürzlich hat man der Filiale der Bank Polski in Bielitz die Auszahlung zweier von der Teschener Filiale der Bank Gospodarstwa Krajowego girierten Schecks der amerikanischen Bank „Garanty Trust Compagny“ präsentiert. Der eine Scheck war auf 8000, der andere auf 5000 Dollar ausgestellt. Alsdann präsentierte man nach Ablauf einer gewissen Zeit einen dritten Scheck, gleichfalls auf 8000 Dollar lautend. Die Filiale der Bank von Polen in Bielitz hat alle diese Schecks ausgezahlt und erhielt dann erst von seiten der Bank Gospodarstwa Krajowego aus Teschen die Benachrichtigung, daß die Schecks gestohlen und das Giro auf ihnen gefälscht worden sei. Der Verdacht, die Unterschlagung begangen zu haben, fiel auf den Beamten der Bank Gospodarstwa Krajowego Leon Plonka. Als die Polizei ihn verhaften wollte, stellte es sich heraus, daß er schon die Flucht ergriffen hatte.

Der Ausweg aus der polnischen Wirtschaftskrise.

Von Ingenieur Graf Franz Zamoyski

Lemberg, 19. Januar.

Ich komme Ihrer Einladung, mich über die Wirtschaftsverhältnisse Polens zu äußern, um so bereitwilliger nach, als mir dadurch Gelegenheit geboten wird, einiges richtigzustellen, was im Auslande im Zusammenhang mit der Abschwächung des Zloty zu übertriebenen Gerüchten Anlaß gegeben hat. Die rapide Abschwächung des Zloty (die übrigens seit einigen Tagen einer wesentlichen Kräftigung gewichen ist) ist zum größten Teile durch eine in der Psychologie der Masse zu suchende Nervosität zu deuten, Grabskis Sturz hat die naive Vorstellung hervorgerufen, daß jetzt im Handumdrehen alles, aber auch alles, sich zum besten wenden wird. Das Wort „Anleihe“ wurde in allen Tonarten abgeändert und als der Zufall wollte, daß Ministerpräsident Skrzyński knapp nach seinem Regierungsantritt nach London fuhr, um den Locarno-Feierlichkeiten beizuwohnen, bekam das Wort „Anleihe“ einen viel versprechenden Klang. Wohlinformierte Gewährsmänner wollten aus bester Quelle wissen, daß Minister Skrzyński in London sozusagen — „entre la poire et le fromage“ — eine große Anleihe abgeschlossen und sie beim schwarzen Kaffee unterzeichnet hat und die guten Leute ahnten gar nicht, wieviel Unheil sie durch dieses alberne Geschwätz dem Lande anrichteten. Die Tatarennachricht mußte offiziell dementiert werden, und wer sich den Abschluß einer Staatsanleihe etwa wie einen Braugerstenschluß vorstellt, der konnte jetzt mit der begründeten Sicherheit darauf hinweisen, daß Skrzyński in London ein Refus erlebt hat, also der Zloty verloren ist. Dazu kam die zuwartende Haltung der Regierung, die, gestützt auf frühere Erfahrungen, nicht mit Mitteilungen hervortreten wollte, die nicht in allen Einzelheiten wohl durchdacht waren, und so wurde dieses Schweigen des Finanzministers ebenfalls als Schwäche gedeutet. Der Zloty fiel weiter und schien vielen Leichtgläubigen verloren.

Am 18. Dezember entschloß sich die Regierung zu einer Erklärung und die seitens des Finanzministers Zdziechowski den Pressevertretern erteilten Mitteilungen über die Absichten der Finanzverwaltung sind nur ein Beweis mehr dafür, daß — trotz aller Wirtschaftsmisere — kein Grund vorhanden war, die Wirtschaftslage in Polen so pessimistisch zu beurteilen, wie dies in den ersten Dezembertagen der Fall war. Vor allem muß darauf hingewiesen werden, daß die verfassungsmäßige Verabschiedung des Budgetprovisoriums für das erste Vierteljahr 1926 ein nicht zu übersehendes Ereignis bedeutet, und wenn auch das Gleichgewicht durch große Abstreichungen erreicht wurde — die Ersparungen betragen für die drei Monate über 120 Millionen Zloty — und man sich heute noch kein genaues Bild über die Wirkungen dieser Streichungen machen kann, der Wille der Regierung, das Sanierungswerk von der richtigen Seite anzupacken, läßt keinen Zweifel aufkommen. Niemand kann die Zweckmäßigkeit einer solchen Maßnahme besser beurteilen als die Industrie, die aus eigener Erfahrung weiß, daß heute ein jeder Wirtschaftsapparat bei Anwendung größter Sparsamkeit und Einschränkung einen rationell durchgeführten Abbau verträgt, zumal noch nicht alle Symptome der Nachkriegszeit geschwunden sind, wo man sich bei Aufstellung von Wirtschaftsapparaten keine Hemmungen auferlegte, große Bureaus mit massenhaftem Personal einrichtete und womöglich für jede G. m. b. H. unter „unvorhergesehenen Spesen“ ein Auto fahren ließ.

Unsere Handelsbilanz, die noch im August passiv war, erfuhr seit September fortschreitende Besserung. Ein Vergleich des Saldos der Ein- und Ausfuhrzahlen ergibt: — 12 Millionen per August, + 36 Millionen per September, + 51 Millionen per Oktober, + 70 Millionen per November.

Die Zahlungsbilanz leidet noch unter dem Einwirken der ungünstigen Ergebnisse der Handelsbilanz im ersten Semester dieses Jahres, wird aber bereits in der allernächsten Zeit ein günstig verändertes Bild zeigen. Die Verhandlungen bezüglich einer Verpachtung des Tabakmonopols an die Firma Bankers Trust in Neuyork, über welche der nach Amerika entsandte Direktor unserer Nationalbank berichtet, dürften bereits zu ausgedehnten Verhandlungen über Kreditoperationen geführt haben, was um so mehr zu begrüßen ist, als es sich um einen ganz außerordentlich seriösen amerikanischen Kontrahenten handelt.

Was aber für das Wirtschaftsleben das Wichtigste ist und was bereits in absehbarer Zeit eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse hervorrufen muß, ist der durch die Regierung bereits angekündigte Beschluß der Polnischen Bank hinsichtlich einer Erhöhung ihres Anlagekapitals. Wenn es ein folgenschwerer Fehler Grabskis war, daß er sein Sanierungswerk statt mit der Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte mit der Gründung der Nationalbank begann, so wurde dieser Fehler dadurch noch folgenschwerer, daß sich Grabski entschieden und leider mit Erfolg dagegen wehrte, ausländisches Kapital an der Gründung teilnehmen zu lassen, und sich berauschen ließ durch die Idee eines großen, mit eigenen Kräften zuwege zu bringenden Werkes.

Die Folge war, daß das Aktienkapital viel zu niedrig (100 Millionen Zloty) ausfiel und daß das mit so viel Opferwilligkeit aller Bevölkerungsschichten Polens ins Leben gerufene Institut seiner Aufgabe der Regelung des Geldumlaufes nicht nachkommen konnte.

Es hat sich nur allzubald gezeigt, daß der Geldumlauf selbst bei Einrechnung der rasch einsetzenden Hartgeldemissionen zu klein ist, und mußte auch Grabski nur allzubald daran glauben, daß viele negative Symptome unseres schwer leidenden Wirtschaftslebens auf diesen Fehler zurückzuführen sind. Deswegen werden es die Wirtschaftskreise Polens auf das lebhafteste begrüßen, daß sich die Polnische Bank vor kurzem entschlossen hat, an der bereits beschlossenen Erhöhung ihres Aktienkapitals auch ausländisches Kapital teilnehmen zu lassen.

Auch das Militärbudget soll verringert werden, und so wurde ohne Sang und Klang in einer verhältnismäßig sehr kurzen Zeit Bedeutendes für die Stärkung der Wirtschaft geleistet. Der verloren geglaubte Zloty aber steigt allen Bemühungen der Kontermine zu Trotz.

Ob von einer vollständigen Gesundung des kranken Wirtschaftsorganismus die Rede sein kann? Diese Frage muß, bevor sie beantwortet wird, anders gefaßt werden. Kann ein Wirtschaftsorganismus inmitten notleidender Nachbarorganismen dauernd genesen?

Die hervorragendsten Vertreter der Volkswirtschaft Europas verneinen es. Denn, so erfreulich auch die Tatsache einer großen ausländischen Kreditoperation für einen kranken Wirtschaftsorganismus ist, die Kreditfrage ist nicht die einzige, die die Wirtschaft gesund machen kann. Erst wenn der Staat in der Möglichkeit sein wird, seine enormen Bedürfnisse dauernd der wirklichen Leistungsfähigkeit des Steuerzahlers anzupassen, wird dauernd Licht hineinkommen in das erschreckend düstere Bild von Europas Volkswirtschaft. Es ist zu bezweifeln, ob dieses Licht aus individueller Initiative eines einzelnen Staatsorganismus aufflackern kann, denn es stehen Probleme im Spiel, die wie die Zahnräder ineinandergreifen und nur gemeinschaftlich gelöst werden können. Vor einem Jahre glaubte die Menschheit wohl nicht an die Möglichkeit eines Locarno. Die Vernunft hat es doch geschaffen. Dieselbe Vernunft, gezeugt durch den Selbsterhaltungstrieb des Volkes, muß den Gedanken von Locarno ausbauen. Locarno muß ein Nachspiel haben: Rettung der Volkswirtschaft.

Die Bedenken Einsteins.

WTB. Paris, 18. Januar. Albert Einstein, Mitglied des Völkerbundausschusses für geistige Zusammenarbeit, ergreift in der Zeitschrift „L'Europe Nouvelle“ neben Vertretern sämtlicher dem Völkerbundausschuß für geistige Arbeit angehörenden Länder das Wort, um gewisse Bedenken betreffend das Völkerbundamt für geistige Zusammenarbeit, das dieser Tage feierlich in Paris eröffnet wurde, zum Ausdruck zu bringen. Er erkennt an, daß Frankreich das ständige Institut geschaffen hat, hält jedoch es für seine Pflicht, eine Kritik den Wünschen für das Gedeihen des neuen Instituts anzufügen. Sie lautet: Ich habe alle Tage Gelegenheit, zu bemerken, daß das große Hindernis, auf das das Werk des Völkerbundausschusses für geistige Zusammenarbeit stößt, das mangelnde Vertrauen in seine politische Objektivität ist. Man muß alles vermeiden, was geeignet ist, es zu vermindern. Jedoch kann die Tatsache, daß die französische Regierung in Paris mit Mitteln des französischen Staates und mit einem Franzosen als Leiter ein Institut schafft und unterhält, das das ständige Organ des Völkerbundausschusses für geistige Zusammenarbeit sein soll, zu der Befürchtung Anlaß geben, daß der französische Einfluß innerhalb des Völkerbundausschusses vorherrschen wird. Dieser Eindruck wird noch durch die weitere Tatsache verstärkt, daß bis jetzt der Vorsitzende des Völkerbundausschusses selbst ein Franzose ist. Obwohl die Persönlichkeit, um die es sich handelt, überall die höchste Achtung aller und die größte Sympathie genießt, besteht nichtsdestoweniger dieser Eindruck.

Diktator Mussolini.

In einer außerordentlichen Sonntagssitzung, die auf Mussolinis Verlangen stattfand, hat der Diktator, wie der „Tag“ aus Rom meldet, vor dem Parlament selbst dem parlamentarischen System den Todesstoß versetzt. Nachdem am Sonnabend, als die Popolari die Gedächtnissitzung für die Königinmutter zum Anlaß genommen hatten, um wieder in die Kammer einzutreten, Mussolini seiner Entrüstung beredten Ausdruck gegeben hatte, worauf die Popolari aus dem Hause geworfen wurden, erklärte Mussolini mit unzweideutiger Schärfe, die Opposition müsse öffentlich Abbitte tun, ihre Schuld anerkennen und bereuen. Bevor diese drei Bedingungen nicht erfüllt seien, dürfe sie das Parlament nicht mehr betreten und werde es nicht, solange er, Mussolini, auf seinem Posten stehe. Damit ist natürlich der Opposition der Weg zum Abgeordnetenhaus endgültig abgeschnitten.

Revirement im Rat der Volkskommissare und seine Bedeutung.

Moskau, 17. Januar. Durch Beschluß des Vorstandes des Gesamtvollzugsausschusses wurde Kamenew vom Amt als Vorsitzender des Rats für Arbeit und Verteidigung und als Stellvertreter des Vorsitzenden des Rats der Volkskommissare enthoben und zum Volkskommissar für Außen- und Innenhandel ernannt. Der Volkskommissar für Verkehr, Rudsutak, und der Volkskommissar für Inspektion, Kuibyschew, wurden zu Stellvertretern des Vorsitzenden des Rats der Volkskommissare, Rykow, ernannt und in den bisher von ihnen verwalteten Ämtern bestätigt. Zum Vorsitzenden des Rats für Arbeit und Verteidigung wurde Rykow bestimmt; gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, daß laut Satzung des Rats für Arbeit und Verteidigung dessen Vorsitzender der Vorsitzende des Rats der Volkskommissare ist. Zum Stellvertreter des Volkskommissars für Handel wurde Frumkin ernannt, der die gleiche Stellung inne hatte, als Krassin an der Spitze des Kommissariats für Außenhandel stand, der den Posten des Stellvertreters des Volkskommissars für Handel behält. Zu Stellvertretern Rykows im Rat für Arbeit und Verteidigung wurden Rudsutak, Kuibyschew und Zjurupa ernannt. Dieser wurde von seinem Amt als Volkskommissar für Handel enthoben. Sokolnikow, der den Posten als Volkskommissar für Finanzen abgibt, wurde zum Stellvertreter des Vorsitzenden der staatlichen Planwirtschaftskommission ernannt, der bisherige Stellvertreter des Volkskommissars für Finanzen, Bruchanow, zum vorläufigen Volkskommissar für Finanzen und zu dessen Stellvertreter Scheinmann, der den Posten als Stellvertreter des Volkskommissars für Handel verläßt. Scheinmann wird dafür an Stelle Tumanows Direktor der Staatsbank.

OE. Moskau, 18. Januar. Die Zentralexekutive des Sowjetbundes hat aus den Beschlüssen des Kommunistischen Parteikongresses die Konsequenzen gezogen und auch im Regierungsapparat eine „Säuberung“ mit dem Zweck der Lahmlegung der Opposition vorgenommen. Kamenews Sturz und Ssokolnikows Degradierung zeigen an, daß die führende Rolle, die diese beiden hervorragenden Sowjetpolitiker in der innerparteilichen Opposition übernommen hatten, ihnen die führende Stellung in der Sowjetregierung kosten soll. Als Sturz kann man Kamenews Überführung in das Handelsressort wohl bezeichnen, wenn man in Erwägung zieht, daß er bisher als Stellvertreter Rykows der Vizepräsident des Sowjetbundes war und zugleich als Leiter des Rates für Arbeit und Verteidigung zu den maßgebendsten Persönlichkeiten im engsten Kreise der Sowjetmachthaber gezählt hat. Ohne Zweifel ist diese seine Rolle nun ausgespielt. Andererseits hat man die Männer in entsprechender Weise aufsteigen lassen, die sich während des Kongresses als zuverlässige Säulen der Parteileitung gezeigt haben. Rykow vor allem gewinnt an Einfluß, der nun die bedeutende Stellung eines Vorsitzenden des Rates für Arbeit und Verteidigung mit der eines Präsidenten des Rates der Volkskommissare vereinigt. Die eigentliche Leitung des Rates für Arbeit und Verteidigung wird wohl der zum Stellvertreter Rykows ernannte Zjurupa, bisher Handelskommissar, innehaben. Bemerkenswert ist auch Kuibyschews Beförderung zum Stellvertreter Rykows in dessen beiden Ämtern; war doch gerade Kuibyschew im Kongreß einer der beredtsten Ankläger der Opposition und Kämpfer für die Macht des Zentralkomitees. So hat denn der verhängnisvolle Kongreß doch mit einer ganzen Reihe von Maßregelungen geendet, obwohl während der Sitzungen wiederholt versichert wurde, daß solche der Parteileitung „zuwider“ wären. Kamenew teilt jetzt das Schicksal Trotzkis, der ja zur Strafe für seine rebellische Haltung vor zwei Jahren auch seines politisch einflußreichen Amtes enthoben und in das Wirtschaftsressort abgeschoben wurde.

Abgesehen von den politischen Gründen, die zu den grundlegenden Veränderungen in der Besetzung der obersten Wirtschaftsbehörden und Kommissariate geführt haben, soll dadurch die einheitliche Durchführung der auf dem Parteikongreß beschlossenen Linie der Wirtschaftspolitik sichergestellt werden. An der Spitze des Rates für Arbeit und Verteidigung, der obersten Wirtschaftsbehörde des Sowjetbundes, die in Wirtschaftsfragen dem Rat der Volkskommissare gleichgestellt ist, konnte Kamenew nicht bleiben, nachdem er auf dem Parteikongreß den vollen Mißerfolg der staatlichen Planwirtschaft betont und der Kongreß den wirtschaftspolitischen Auffassungen Kamenews dadurch seine Mißbilligung zum Ausdruck gebracht hatte, daß er es ablehnte, das wirtschaftspolitische Referat entgegenzunehmen, welches Kamenew erstatten sollte. In seiner neuen Stellung als Volkskommissar für Binnen- und Außenhandel wird sich Kamenew, der im Rat der Volkskommissare als einziger Vertreter der Opposition verbleibt, nach den Direktiven dieses Rates und des Rates für Arbeit und Verteidigung richten müssen. — Desgleichen war auch die Stellung Sokolnikows, der in der Außenhandelspolitik nicht nur im Gegensatz zur Parteimehrheit stand, sondern in bezug auf den von ihm geforderten Abbau des Außenhandelsmonopols wohl auch in den Reihen der Opposition nicht ungeteilte Zustimmung gefunden hatte, unhaltbar geworden. Seinen Posten als Finanzkommissar muß er gegen die untergeordnete Stellung eines stellv. Vorsitzenden der Staatlichen Plankommission vertauschen. Die provisorische Leitung des Finanzkommissariats ist dem bisherigen stellv. Finanzkommissar Bruchanow, einem Vertreter der Mehrheit, übertragen worden. Dessen Stellvertreter wird Scheinmann, der seinen bisherigen Posten als stellv. Handelskommissar aufgibt, aber zugleich an Stelle Tumanows, eines Anhängers von Sokolnikow, wieder zum Präsidenten der Russischen Staatsbank ernannt wird, welcher Stellung er seinerzeit, wie es damals hieß, wegen seiner dem Privatkapital gegenüber allzu entgegenkommenden Kreditpolitik enthoben worden war. Gerade im neuen Wirtschaftsjahr wird sich die Staatsbank unter Scheinmanns Leitung vor überaus schwierige Aufgaben gestellt sehen.

Oberst House über den Kriegsausbruch.

Wilsons Berater bestätigt Deutschlands Friedenswillen.

London, 18. Januar. („Der Tag“.) Anfang Februar werden hier die Erinnerungen des Colonel House veröffentlicht. House sagt darin u. a.: Von Amerika aus gesehen, hatten die Deutschen nicht das Monopol über den Militarismus. Auch England drohte mit der gepanzerten Faust. Und dies bedeutete für Amerika genau eine so große Gefahr wie die andere. House erklärt, daß er lange vor Kriegsausbruch mit Wilsons Unterstützung in Amerika und Europa für ein definitives Verständnis zwischen Amerika, England, Deutschland und Frankreich und womöglich anderen Nationen arbeitete, um Kriege in Europa zu verhindern und den Frieden der Welt zu sichern. Bis zum Vorabend der tatsächlichen Mobilisation versuchte er angeblich, die deutschen und englischen Staatsleute zusammenzubringen.

House gibt eine längere Unterredung mit dem Kaiser wieder, die im Juni 1914 in Potsdam stattfand und sich um die Beziehungen zwischen Deutschland und England drehte. House sagte dabei, der Kaiser erklärte, er sei für den Frieden, denn der schiene ihm Deutschlands Interessen am besten zu wahren. Von England sprach er freundlich und voll Bewunderung. Am 7. Juli schrieb House noch einmal an den Kaiser und teilte ihm mit, daß tatsächlich jedes wichtige Mitglied der englischen Regierung eine Verständigung wünsche, die den Grundstein für den dauernden Frieden und Sicherheit legen würde. Der Brief, der kürzlich von Jagow veröffentlicht wurde, kam zu spät an seine Adresse, und House folgert das Fehlschlagen seiner Pläne aus dieser Tatsache. In einem Brief vom 31. Juli 1914 an Wilson bedauert House „die konservative Art, mit der England die Einleitung der Verständigung mit Deutschland verzögere“, und am folgenden Tag, am 1. August, schrieb Zimmermann aus Berlin an House, daß der Kaiser ihm für seinen Brief danke und daß leider alle wahren und starken Versuche des Kaisers, den Frieden zu wahren, völlig fehlgeschlagen seien. Es bestände jetzt keine Aussicht mehr, die Möglichkeit einer Verständigung, die Frieden und Sicherheit auf alle Zeiten garantieren würde, zu besprechen, obwohl der Kaiser das gewiß sehr gewünscht hätte.

Vor einem Generalstreik in Warschau.

Warschau, 18. Januar. Der Warschauer Magistrat befindet sich in einer peinlichen Lage. Die städtischen Arbeiter und Beamten haben die kategorische Forderung unter Androhung des Generalstreiks gestellt, daß ihnen die Nachforderungen für den Monat Dezember auf Grund der Teuerungsindexziffer gezahlt werden. Die Teuerungsziffer beträgt 11 Prozent, und bei den Tausenden von Arbeitern, die der Magistrat beschäftigt, ist es ihm nicht möglich, diese Forderungen zu erfüllen. Die Arbeiter des Gaswerkes und der Straßenbahnen haben ihre Forderungen ultimativ gestellt, so daß ein Generalstreik Warschau bedroht. Die Angelegenheit wird um so schwieriger, als befürchtet wird, daß, falls der Warschauer Magistrat nachgibt, dieselben Forderungen auch in anderen Städten gestellt werden, so daß mit einer Reihe von Kommunalstreiks gerechnet werden müßte. Weil der Warschauer Magistrat diese Forderungen zunächst finanziell nicht erfüllen kann, hat man sich mit einer Denkschrift an den Ministerpräsidenten gewandt, und nun soll die Frage bei der Sitzung des Ministerrats zur Verhandlung kommen. Der Ministerrat soll darauf Antwort geben, ob mit Rücksicht auf die Sanierung der Finanzen ein solches Zugeständnis an Arbeiter gemacht werden kann. Würden die städtischen Arbeiter diese Forderung bewilligt erhalten, dann müßte der Staat auch seinen Beamten das gleiche Zugeständnis machen. Man kann auch bei dieser Frage mit einer Reihe von Überraschungen rechnen. Wann der Generalstreik beginnen soll, ist aus den Meldungen der Warschauer Presse nicht zu ersehen.

Republik Polen.

Die Arbeitslosenziffer in Polen.

Warschau, 19. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Nach den statistischen Angaben des staatlichen Arbeitsvermittelungsamtes ist die Arbeitslosenziffer in der Zeit vom 2. bis zum 9. Januar um 14 917 Personen gestiegen, und zwar auf 328 626.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. Januar.

Kreistagswahlen.

In den Kreistag des Kreises Wongrowitz sind unter den 36 Mitgliedern fünf Deutsche gewählt worden, und zwar Otto Kühn in Gruntowje, Heinrich Graser und Ernst Kiock, beide in Jaroszewo, August Potzdal in Klodzin und Georg Bauch in Podlaski-Wysokie.

Der Kreistag des Kreises Mogilno setzt sich aus 33 Mitgliedern, darunter fünf deutschen, und zwar Wilhelm Herrmann in Wszadnia, Adolf Koerth in Parlin, Julius Flauß in Jastrzębowo, Arthur Lange in Skrzeszewo und Peter Kober in Orchowo, zusammen.

Der versuchte Kirchenraub in Netzthal vor Gericht.

Wie seinerzeit gemeldet, versammelten sich am Sonntag, 18. Mai 1924, abends 7 Uhr, in Netzthal im Anschluß an eine Maiandacht vor der evangelischen Kirche etwa 200 Polen und verlangten von dem Kirchendiener die Herausgabe der Kirchenschlüssel. Der Kirchendiener lehnte diese unberechtigte Forderung ab. Darauf zog die Menge nach der Wohnung eines evangelischen Kirchenältesten und stellte an ihn dieselbe Forderung. Selbstverständlich wurde hier ebenfalls die Auslieferung der Schlüssel verweigert. Nunmehr zog die Menge wieder vor die evangelische Kirche, ließ die Kirchentüren mit Gewalt öffnen und hißte auf dem Kirchturm die polnische Flagge. Vor der Kirche wurden Posten aufgestellt. Der katholische Geistliche weigerte sich jedoch, in der gewaltsam besetzten Kirche einen Gottesdienst abzuhalten. Erst am Montag vormittag traf ein Polizeikommando in Netzthal ein und sorgte dafür, daß die evangelische Kirche wieder der evangelischen Gemeinde übergeben wurde.

Dieser versuchte Kirchenraub hatte gestern vor der Bromberger Strafkammer ein gerichtliches Nachspiel. Auf der Anklagebank hatten 16 junge Leute aus Netzthal Platz genommen. Die Verhandlung, die etwa vier Stunden in Anspruch nahm, endete mit der Freisprechung sämtlicher Angeklagten.

Wir kommen auf die Verhandlung noch zurück.

§ **Offenhaltung der Kioske usw.** Gemäß § 1 der Ministerialverordnung vom 23. 6. 1923 (Dz. Ust. Nr. 70 Pos. 551) dürfen, worauf die städtische Polizeiverwaltung hinweist, Kioske und Verkaufsbuden in der Zeit vom 1. 10. bis 31. 3. nur 10 Stunden, und zwar von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends offengehalten werden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war gut beschickt und hatte ziemlich regen Verkehr. Gefordert wurden in der Zeit von 10—11 Uhr folgende Preise: Butter 2—2,30. Eier 3—3,40, Weißkäse 30—40, Tilsiter 2,20—2,60, Schweizer 5,00. Rosenkohl 80, Weißkohl 15, Wirsingkohl 20. Wruken 10, Mohrrüben 15. Zwiebeln 25—30, Äpfel 20—40, Hühner 3—5, Enten 6—7,50. Gänse 1,30 (Pfund). Puten 8—12, Tauben 2,00, Hechte 1,80, Karpfen 2,20, Aalquappen 1,00, Schleie 1,80—2, Plötze 50—60, Schweinefleisch 1,10—1,20. Rind 80 bis 90, Kalb 90, Hammel 70—80, Dauerwurst 1,60, Kochwurst 1—1,20.

§ **Ein Brand** entstand in vergangener Nacht zwei Uhr, in dem Gebäude Prinzenhöhe (Lubelska) Nr. 2, in einer Holzbearbeitungsfabrik. Die Feuerwehr löschte den Brand ab. Der Sachschaden ist noch nicht festgestellt, ebensowenig die Entstehungsursache des Brandes.

§ **Festgenommen** wurden gestern vier Diebe und ein Betrunkener.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Inowroclaw**, 18. Januar. Der Männergesangverein Inowroclaw veranstaltete am Sonnabend im vollbesetzten Saale des Stadtparks sein 48jähriges Stiftungsfest. Besonders bemerkenswert war dabei die aktive Teilnahme einer stattlichen Zahl von Sängern der Bromberger „Kornblume". So konnten mehrere gemeinsame Chöre unter Leitung des Musikdirektors Anderlich von hier zu Gehör kommen, während die „Kornblume" unter Leitung des Herrn Jendrike und der hiesige Männergesangverein Einzelchöre vortrugen. Außerdem bot Herr Erich Beetz, Bromberg, einige klangschöne Violinsoli. Alle Vorträge fanden wohlverdienten, lebhaften Beifall, und den Abschluß des anregend verlaufenen Abends bildete ein Festball.

ak. **Nakel (Naklo)**, 18. Januar. Auf dem letzten Vieh- und Pferdemarkt haben „Langfinger" ihr Unwesen getrieben. Eine arme Ansiedlerfamilie war genötigt, ihre einzige Kuh zu verkaufen. Der Erlös wurde dem Verkäufer im Piontkowskischen Gasthaus eingehändigt, der ihn in der Brusttasche seines Rockes verwahrte, um dann das Lokal zu verlassen. Vor der Tür stand seine Frau, die Geld zu Einkäufen haben wollte. Als ihr Mann das Geld hervorholen wollte, gewahrte er zu seinem Schrecken, daß der ganze Erlös von 160 zł verschwunden war. Als der Mann nämlich das Gasthaus verließ, wurde ein künstliches Gedränge hervorgerufen und ihm dabei seine Barschaft gestohlen. Es wurden sofort Nachforschungen unternommen, jedoch vergeblich. In dem anderen Falle wurde ein Landwirt aus Laubheim um 180 zł bestohlen. Dieser Diebstahl geschah auf offenem Markt. Auch hier konnte man des Diebes nicht habhaft werden.

* **Neutomischel (Nowy Tomysl)**, 19. Januar. Die gestern gemeldete Bluttat im Kreise Neutomischel hat sich nach den behördlichen Ermittelungen zweifellos als Totschlag aus Rache herausgestellt. Der 50jährige Besitzer Gustav Beyer in Albertoske, nicht Sontop, der sich mit dem Kurieren von Pferden und sonstigem Vieh beschäftigte und eine kleine Wirtschaft besaß, wurde in der Nacht zum Sonntag gegen Mitternacht aus dem Schlafe geweckt und gebeten, zu einem gewissen Schulz zu kommen, da dessen Pferd erkrankt sei. Während der unbekannte Besteller sich wieder entfernte, kleidete sich Beyer an und verließ seine Wohnung. Etwa 80 Meter von dieser entfernt, erhielt er an einem Hopfenstangenhaufen, der am Wege lag, mehrere furchtbare Hiebe über den Kopf, die einen Schädelbruch, das Heraustreten eines Auges und seinen baldigen Tod zur Folge hatten. Darauf ging der Totschläger in die Wohnung; die im Bette liegende Ehefrau, die der Meinung war, daß der Mann bereits von seinem Gange zum Nachbar zurückkehrte, erhielt ebenfalls einige, allerdings nicht gefährliche Hiebe, während der jüngere Sohn flüchtete. Der Totschläger entkam dann, da im Zimmer kein Licht brannte, unerkannt. Die Polizei verfolgt eine bestimmte Spur.

* **Posen (Poznań)**, 18. Januar. Gestern hat der 58jährige Schneider Felix Effenberg aus der Halbdorfstraße 11/12 mit einem Rasiermesser Selbstmord verübt. Als Grund wird der Tod seiner Ehefrau angesehen, der Mitte Dezember v. J. erfolgte und den sich der Bedauernswerte sehr zu Herzen nahm. — Plötzlich irrsinnig geworden ist gestern in der Franziskanerkirche ein Dienstmädchen aus der ulica Słowackiego 10 (fr. Karlstraße). Die Unglückliche wurde dem Stadtkrankenhause zugeführt.

* **Wirsitz (Wyrzysk)**, 19. Januar. Am 16. Januar fand die erste Tagung des neugewählten Kreistages in Wirsitz statt. Der Kreistag setzt sich aus 42 Mitgliedern zusammen, davon 8 Deutsche (bisher 4). In den Kreisausschuß wurden 6 Mitglieder gewählt, davon 1 Deutscher (Jener-Wirsitz). Die Wahlen vollzogen sich glatt auf Grund der eingereichten zwei Vorschlagslisten (eine polnische, eine deutsche). — Dem Ankauf des liquidierten Vereinshauses durch den Kreis wurde zugestimmt. In dem erworbenen Gebäude werden die bisher in Mietsräumen befindliche Steuerabteilung, Kreiskommunalkasse und Kreissparkasse, sowie die Amtszimmer der Staatspolizei untergebracht. Der Saal wird renoviert und zu Sitzungen des Kreistages Verwendung finden. — Das Budget für 1926 wurde aus Sparsamkeitsrücksichten um rund 70 000 Zloty reduziert. An Kommunalgrundsteuer zahlen die Gemeinden 60 Prozent, die Gutsbezirke 100 Prozent der staatlichen Sätze.

Lebt die Tochter Anastasia des Zaren Nikolaus doch?

Vor kurzem tauchte bekanntlich das Gerücht auf, daß eine gewisse Frau Czajkowska, die sich gegenwärtig in einem Berliner Sanatorium befindet, die Tochter Anastasia des ermordeten Zaren Nikolaus sei. Man schenkte dieser Meldung wenig Glauben, und noch vor einigen Tagen lasen wir in Londoner Blättern ein Dementi. Es soll sich nämlich herausgestellt haben, daß Frau Czajkowski die englische Sprache nicht beherrscht, während die Großfürstin Anastasia fließend englisch sprach. Jetzt kommt aus Berlin die Nachricht, daß Frau Czajkowska tatsächlich die Tochter des ermordeten Zaren ist. Dies sollen Abgesandte der bei Kopenhagen weilenden Zarinmutter Dagmar, sowie etliche in Berlin weilende Russen festgestellt haben, denen die Zarenfamilie gut bekannt war. Die Großfürstin Anastasia kam nach Berlin aus Bulgarien als Witwe eines Offiziers der Armee Denikin, der sie vom Tode errettet hatte und dann im Kampfe mit den Bolschewisten gefallen war. Die Zarinmutter übernahm die Unterhaltungskosten der Großfürstin in Berlin. Es ist charakteristisch, daß die dänische Gesandtschaft in Berlin auf die Frage von Pressevertretern antwortete, daß sie in dieser Angelegenheit ihre Meinung nicht zum Ausdruck bringen könne.

Kleine Rundschau.

* **Im Gransprozeß** in Hannover beantragte der Staatsanwalt zwölf Jahre Zuchthaus.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 20. Januar auf 4,8517 Zł. festgesetzt.

Der Złoty am 19. Januar. Danzig: Zloty 71,41—71,59, Ueberweisung Warschau 71,01—71,19. Berlin: Zloty 56,91 bis 57,49 Ueberweisung Warschau. Posen oder Kattowitz 57,35 bis 57,65. London: Ueberweisung Warschau 36,50. Neuyork: Ueberweisung Warschau 14,00. Wien: Zloty 95,75—96,75, Ueberweisung Warschau 97,00. Prag: Zloty 438,50 411,50, Ueberweisung Warschau 444—450. Budapest: 9800—10400. Czernowitz: Ueberweisung Warschau 27,00. Bukarest: Ueberweisung Warschau 27,50. Riga: Ueberweisung Warschau 76,00.

Warschauer Börse vom 19. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 33,20, 33,28—33,12, Holland 293,60, 294,33—292,87, London 35,52½—35,50, 35,59—35,41, Neuyork 7,30, 7,32—7,28, Paris 27,62 bis 27,52½, 27,59 27,45, Prag 21,61, 21,66—21,56, Schweiz 141,15, 141,50 bis 140,80, Wien 102,75, 103,00—102,50, Italien 29,55, 29,62—29,48

§ **Warschauer Börse.** Warschau, 19. Januar. (Eig. Drahtb.) Auf der Valutabörse herrschte heute erhaltende Tendenz. Der gesamte Valuta- und Devisenbedarf betrug 315 000 Dollar, wovon der zehnte Teil in Bar gedeckt wurde. Die gesamte Nachfrage wurde durch die Bank Polski befriedigt. Der amtliche Kurs für den Dollar stand auf 7,32 im Verkauf, und 7,28 im Kauf. Im privaten Verkehr ist der Dollar etwas gefallen, nämlich von gestern 7,70 auf heute 7,50. Für den Goldrubel wurden 4,09 bis 4,06 gezahlt. Von staatlichen Anleihen war Eisenbahnanleihe gesucht, deren Kurs darum stark in die Höhe ging, nämlich bis auf 122. Auch die Nachfrage für die achtprozentige Goldanleihe ist gestiegen. Für die fünfprozentige Konversionsanleihe erreichte man im privaten Verkehr 31 bis 31,50. Für Aktien herrschte erhaltende Tendenz. Für Aktien der Bank Polski wurden im privaten Verkehr 61,75 bis 61,00 gezahlt.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 19. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 71,41 Gd., 71,59 Br., 1 amerik. Dollar 5,2135 Gd., 5,2165 Br., Scheck London 25,2050 Gd., 25,2150 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,2150 Gd., 25,2150 Br., Berlin in Reichsm. 123,366 Gd., 123,674 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. 100,10 Gd., 100,35 Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 71,01 Gd., 71,18 Br.

Züricher Börse vom 19. Januar. (Amtlich.) Neuyork 5,17⅝, London 25,16⅛, Paris 19,51, Wien 72,85¾, Prag 15,32½, Italien 20,90, Holland 208,07½, Bukarest 2,31, Berlin 123,25.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 19. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 18. Januar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1,737	1,741	1,733	1,742
—	Kanada . . 1 Dollar	4,187	4,197	4,187	4,197
7,3%	Japan . . . . 1 Yen	1,861	1,865	1,865	1,869
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2,185	2,195	2,20	2,21
5%	London 1 Pfd. Strl.	20,392	20,444	20,385	20,437
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,630	0,632	0,629	0,631
—	Uruguay 1 Goldpes.	4,325	4,335	4,31	4,32
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168,58	169,00	168,70	169,12
10%	Athen	5,79	5,81	5,79	5,81
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc	19,055	19,095	19,06	19,10
9%	Danzig . . 100 Guld.	80,86	81,06	80,82	81,02
7,5%	Helsingfors 100 fi. M.	10,54	10,585	10,545	10,585
7%	Italien . . 100 Lira	16,94	16,98	16,90	16,97
7%	Jugoslavien 100 Din.	7,432	7,452	7,425	7,445
5,5%	Kopenhagen 100 Kr.	104,22	104,48	104,39	104,65
9%	Lissabon 100 Escudo	21,225	21,275	21,325	21,335
5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	85,34	85,56	85,48	85,70
6%	Paris . . . 100 Frc.	15,80	15,84	15,74	15,78
6,5%	Prag . . . . 100 Kr.	12,417	12,458	12,424	12,464
3,%	Schweiz . . 100 Frc.	81,02	81,22	81,046	81,245
10%	Sofia . . . . 100 Leva	2,396	3,405	2,310	2,325
5%	Spanien . . 100 Pes.	59,35	59,49	59,34	59,49
4,5%	Stockholm . 100 Kr.	112,38	112,60	112,30	112,59
9%	Wien . . . . 100 Sch.	59,07	59,21	59,05	59,19
8%	Budapest 100000 Kr.	5,87	5,89	5,87	5,89

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,28 Zł., do. kl. Scheine 7,28 Zł., 1 Pfund Sterling 35,38 Zł., 100 franz. Franken 27,35 Zł., 100 Schweizer Franken 140,60 Zł., deutsche Mark 173,25 Zł., Danziger Gulden 140,39 Zł., österr. Krone 102,35 Zł., tschech. Krone 21,48 Złoty.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 19. Januar. Kurs für 1000 Mark nom. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. Dollar-Br. der Pozn. Ziem. Kredyt. 2,70—2,85. 6proz. Getreidebrief 5,20—5,10. — Bankaktien: Bank Kwilecki, Potocki 1.—8. Em. 1,90. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 1,00. Bank Zw. Spół. Zarobk. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Arkona 1.—5. Em. 0,90. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 1,00. Goplana 3. Em. 1,85. Hómosan 1.—5. Em. 0,05. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,50. Dr. Roman May 1.—5. Em. 19,50—19,00. Płótno 1.—3. Em. 0,07. Wagon, Ostrowo, 1.—4. Em. 1,20. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,30. Wyroby Ceramiczne, w Krotoszynie, 1.—2. Em. 2,00. Tendenz: unverändert.

Produktenbörse.

Danziger Produktenbericht vom 19. Januaer. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen rot, — 13,25—13,50, Weizen weiß 13,50—13,63, Roggen besser 8,40—8,50, Futtergerste 8,25—8,50, Gerste 8,50—9,50, Hafer —, 8,25—8,75, do. mit Geruch —, kleine Erbsen 10—11, Viktoriaerbsen —, grüne Erbsen —,—, Roggenkleie 5,25, Weizenkleie grobe 6,50—7,00, do. feine —,—, Peluschken 10,00, Ackerbohnen 10,50. Großhandelspreise per 50 kg waggonfr. Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 19. Januar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 246—252, pomm. 246—252, März 267—268 Geld, Mai 272—274, Tendenz fest. Roggen märk. 144—151, pomm. 143—150, März 175—176 Geld, Mai 186—188, fest. Sommergerste 180—207. Winter- und Futtergerste 148—162, still. Hafer märk. 160—171, März 183, Mai 188, stetig.

Weizenmehl für 100 kg 32,50—36, stetig, Roggenmehl 22—24, stetig. Weizenkleie 11,25—11,50, still. Roggenkleie 9,75—10,25, still. Raps für 1000 kg 340—345, matter.

Viktoriaerbsen für 100 Kg. 26—35, kleine Speiseerbsen 22—25, Futtererbsen 20—22, Peluschken 19—20, Ackerbohnen 20—21, Wicken 20,50—23, blaue Lupinen 11,75—12,50, gelbe Lupinen 13,75—15, Serradelle, neue 18—19, Rapskuchen 15,25, Leinkuchen 23,50—23,60, Trockenschnitzel prompt 8,00 8,20, Sojaschrot 20,30—20,40, Torfmelasse 8,20—8,50, Kartoffelflocken 14,70—15,20.

Amtl. Heu- und Strohnotierungen (Erzeugerpreise) per 50 Kg Roggenstroh drahtgepreßt 0,70—1,25, Haferstroh do. 0,90—1,30, Gerstenstroh do. 0,80—1,20, Weizenstroh do. 0,70—1,15, Roggenlangstroh 1,25—1,65, Roggen- u. Weizenstroh bindfadengepr. 0,90—1,25, Häcksel 1,35—1,65, Heu handelsüblich 2,90—3,30, Heu gutes 3,65—4,15, Mielitzheu lose 2,35—2,85, Kleeheu 4,15—4,75.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 19. Januar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 814 Rinder, 1858 Schweine, 551 Kälber, 1015 Schafe, zusammen 4048 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angespannt 100, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 92——, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 80——, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 64——. — Bullen: vollfleischige jüngere 82——, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 68——. — Färsen und Kühe: vollfl., vollfl., ausgem. Färsen von höchstem Schlachtgewicht 96,00, vollfl., ausgemäst. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 88——, ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 80——, mäßig genährte Kühe und Färsen 64, schlecht genährte Kühe und Färsen 50—52.

Kälber: beste, gemästete Kälber 100——, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 90, weniger gem. Kälber u. gute Säuger 80, minderwertige Säuger 70—72.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 70—72, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 60—66, mäßig genährte Hammel und Schafe 52—56.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 156—157, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 150—152, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 144—146, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 140——, Sauen und späte Kastrate 120—150. — Marktverlauf: ruhig. Rinder nicht ausverkauft.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 19. Januar. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 38—42, fleischige, jüngere u. ältere 30—34, mäßig genährte 20—25, gering genährte ——. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 37—40, fleischige, jüngere und ältere 28—31, mäßig genährte 18—22, gering genährte ———. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 37—40, fleischige Färsen und Kühe 27—30, mäßig genährte Kühe 15—20, gering genährte Kühe ———, Jungvieh einschließlich Fresser 20—25. Kälber: Feinste Mastkälber 70—75, gute Mastkälber 55—60, gute Saugkälber 25—30, geringe Saugkälber 20—25. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 27—30, fleischige Schafe und Hammel 20—24, mäßig genährte Schafe und Hammel 12—15, gering genährte Schafe und Hammel ———. Schweine: Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 63—65, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 60—62, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 57—60, Schweine unter 75 kg Lebendgew. —, Sauen und Eber ———. — Auftrieb vom 12. bis 19. Januar.: 59 Ochsen, 117 Bullen, 154 Kühe, zusammen 330 Rinder; 142 Kälber, 698 Schafe, 1364 Schweine.

Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber geräumt, Schafe langsam, Schweine ruhig.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 19. Januar in Krakau — 2,26 (2,26), Zawichost + 1,83 (1,75), Warschau + 1,15 (1,08), Plock + 0,88 (0,87), Thorn + 0,18 (0,25), Fordon + 0,38 (0,51), Culm + 0,43 (0,63), Graudenz + 0,56 (0,86), Kurzebrak + 1,08 (1,48), Montau — 0,14 (0,76), Pieckel — 0,29 (0,76), Dirschau + 0,30 (0,81), Einlage + 2,02 (2,00), Schiewenhorst + 2,22 (2,24) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 14.

Helene Bigalke
Gustav Dickmann
Verlobte
Ostrowo — im Januar 1926. — Sitno 910

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3
14784

Trauerhüte u. -Schleier, preiswert in grosser Auswahl
Sammet- und Plüschhüte.
Pelzsachen werden billigst umgearbeitet
14787 **Fa. M. Kuhrke,** Niedźwiedzia (Bärenstr.) 4.

Nach kurzem und schwerem Leiden verschied sanft am Montag, den 18. Januar 1926, der Direktor unserer Brauerei

Herr
Gustav Wolfram
Ing. agr.

im 48. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet in Chełmno am Donnerstag, den 21. Januar 1926, aus der Klosterkapelle statt.

Ehre seinem Andenken.

Browary Chełmińskie Tow. Akc. Chełmno

Der Aufsichtsrat. Die Direktion. Die Angestellten.

Wie erhalte ich meine Kinder gesund?

Herr Sanitätsrat Dr. Mazurke, Danzig, urteilt wie folgt: 1196

„Seit mein ehemaliger Chef, Herr Geheimrat Hübner, an der Kinderklinik der Charité Berlin, seinen Hörern u. a. die Honigkuchen als ein mildes stuhlbeförderndes Mittel empfahl, habe ich mich in sehr vielen Fällen dieses wohlschmeckenden und nicht bloß bei **kleinen** Patienten beliebten Mittels zu angegebenem Zwecke bedient.

Später lernte ich die Honigkuchen dann auch bei Fällen von chronischem Magenkatarrh u. Schwächezuständen wegen ihrer Leichtverdaulichkeit und ihres Nährwertes schätzen. — Voraussetzung dabei ist natürlich tadellose Beschaffenheit des Materials, namentlich des verwandten Honigs, wobei ich bei Ihren Fabrikaten zu Ausstellungen niemals Veranlassung fand."

Honigkuchen-Bruch

mit und ohne Schokolade liefert zu billigem Preise:

Herrmann Thomas, Toruń

Hauptverkaufsstelle **Neust. Markt 4,** gegenüber der Neust. Kirche.

Bestellen Sie versuchsweise ein 5 kg-Postpaket gegen Nachnahme!

Spenden für die Volksküche

Poznański Bank Ziemian 5, Bank Spółdzielny 5, Bank Bydgoski 5, Herr Zaist A. 0,50, Herr Pilaczyński 3, Firma „Elektra" 5, Herr Knyciński St. 5, Herr Friedlaender Abr. 10, Herr Zietak A. W. 10, N. N. 10, Fr. Zielińska 2, Geschw. Brähmer 5, Herr Swiniarski 3, Herr Sommerfeld N. 5, Herr Sommer 5, N. N. 1, Herr Miciński i Ska. 5, Fr. Clavlińska 0,50, Herr Walter M. 5, Herr Stanny 5, Herr Kuczyński 5, Herr Dr. Siegert 5, Fr. Wilke Klara 5, Herr Jasiński 10, Firma Butowski i Ska. 5, Firma „Lamus" 2, Herr Bunn Henryk 5, Herr Drews F. 2, Herr Buchholtz Wilhelm 10, Herr Dux Kazimierz 3, Herr Dr. Kube 2,50, Z. G. 1, Herr Cyrus B. 2, Herr Puchert 3,50, Firma „Czesanka" 25, Herr Bażański Wład. 5, Herr Sobieski 30, Herr Grześkowiak 4, Herr Pech K. 3, Herr Rydzyński H. 2, Herr Golniewicz 0,50, N. N. 1, Herr Szczepański 2, Firma „Obrót" 2, Herr Dr. Bähr 10, Herr Niewczyk St. 3, Herr Frankowski Ludwik 10, Firma „Mercedes" 10, Firma „Polczeiter" 10, Bank Ludowy 10, Firma „Textil" 25, Firma Neumann i Knitter 10, Fr. Gawecka A. 5, Firma Grzegorzewski i Ska. 3, Herr Rybicki 20, Herr Matecki Cz. 10, Herr Stobiecki 20, Gebr. Lattge Nast. 10, Herr Nowak Piotr 5, Herr Dorożyński 5, Herr Nagel St. 5, Herr Rodzynak 3, Herr Boenisch 3, Herr Krause 5, Herr Dittmann 2, Herr Roszwitalski 1, Herr Mänß 2, Herr Jankowski 3, Herr Bukowski 5, Herr Wędowski 5, Herr Piekełek 2, Herr Szablewski 5, Herr Bernhardt 5, Herr Ciudziński 10, Herr Wesołowski 2, Herr Scheerbarth W. 5, Herr Adamkiewicz 3, Herr Gamott Willi 10, Herr Arendt 3, Herr Scheerbarth 10, Herr Favre 10, Herr Bucholtz 5, Herr Fenske 5, Herr Edelman 4, Herr Kossowski 5, Wielkopolska Huta Sztlana 5, Herr Wenda St. 2, Herr Kawalle 2, Firma „Kauczuk" 2, Herr Krause 5, Herr Salomon Selig 40, Herr Szröder Karol 30, Herr Schachtmeyer Jan 3, Herr Głazik Bolesław 2, Herr Zimmermann Max 5, Br. Starzyńscy 2, Br. Przybylscy 2, Herr Jankowski F. 2, Herr Kentzer Maks 5, Herr Klawonn 0,50, Herr Wiśniewski 5, Herr Zachaczewski W. 1, Herr Pudor Robert 2, Herr Hackbardt 1, Herr Matz Karol 2, Simon Leopold 10, Herr Stobiecki 2, Herr Renkawitz 3, Herren Wojnarowscy 5, Herr Fürstenburg 3, Herr Stankiewicz 5, Herr Schroeder 3, Herr Hellwig 5, Herr Kuznik 4, Firma Sowiński i Ska 10, Herr Pruß Bolesław 5, Herr Krauze J. 1, Fr. Ziółkowska M. 5, Herr Krety Franc. 2, Herr Sierpiński W. 5, Herr Rochon J. 10, Piekarnia Parowa 2, Herr Wojciechowski 1, Herr Kuhrke M. właść. Boehlke 2, Herr Pauls Karol 10, Herr Singer 5, W. 2, Herr Kamnitzer 3, Lloyd Bydgoski 10, Firma Czarnowski i Lewandowski 5, N. N. 2, Herr Musolff 2, Herr Ménard Ryszard 5, Firma Schoen i Ska. 5, Tramwaje i Elektrownia 100, Herr Florek August 5, Herr Szmolke 5, Herr Kucharski 3 Złoty.

Allen Spendern sprechen wir auf diesem Wege im Namen unserer Armen den herzlichsten Dank aus.

Bydgoszcz, den 11. Januar 1926.

(—) Dr. Śliwiński, Stadtpräsident. — Kocerka, Stadtrat.

Nutzt unsere Auswahl
und
nutzt unsere niedrigen Preise.

Damen-Mäntel

aus Tuch, nur gute, reinwoll. Qualität mit Tressengarn. . . .	29.50
aus Tuch, beste Qualität, elegante Machart, prima Verarbeitung . .	39.50
aus Eskimotuch mit elegant. Tressengarnitur, mod. Fasson mit Biberette	53.—
aus Velour de laine, moderne Machart, gute Qualität m. Biberette	73.—
aus Velour de leine, schwere, reinwoll. Ware, moderne Farben mit Pelzbesatz	95.—
aus Seidenplüsch, prima Verarbeitung, ganz auf Seide und Wattelin	148.—
Biberette-Jacken, auf Seide gearbeitet	69.—
Krimmer-Jacken, auf Seide gearbeitet	95.—

Herren-Kleidung

Sakko-Anzüge, braun u. grau, engl. gem.. saub. Verarb. . . .	29.50
Sakko-Anzüge, gut. Wollstoff, mod. Tennisstreifen, a. Wollserge gearbeitet	42.—
Sakko-Anzüge, blau u. braun, Kammgarn, zweireihig gearb. . .	69.—
Sakko-Anzüge, prima Kammgarn u. prima Verarbeitung . .	85.—
Sakko-Anzüge, a. pr. blauem Kammg.-Twill, vollst. Maßersatz .	118.—
Smoking-Anzüge, aus gutem Kammgarn. m. Seide verarb. . .	115.—
Gehrock-Anzüge, schwarz, pr. Verarbeitung	105.—
Cutaway nebst Weste, aus prima Marengo, beste Verarb. . .	78.—
Winter-Ulster, 2-reihig, bräunl. Wollstoff, mit angew. Futter . .	33.—
Winter-Ulster, verschied. graue Farb. mit Fischgrätst. mit angewebtem Futter	62.—
Winter-Paletots, 2-reihig, mit Samtkragen, pa. schwarz Eskimo	78.—
Winter-Lodenjoppen, warm gefüttert	21.—
Fahr-Burken warm gefüttert	49.—

Hurtownia konfekcji męskiej, damskiej i dziecięcej

„WŁÓKNIK"

Inh.: F. BROMBERG

Długa (Friedrichstraße) 10/11. Telef. 1451

Ein Tanzlehrkursus

verbunden mit Anstandslehre hat in Strzelno im Saale des Herrn Grześkowiak begonnen. Unterricht ist am Donnerstag und Sonnabend, abends 7 Uhr.

In Ciechrz im Saale des Herrn Wiedemayer. Unterricht am Freitag, den 22. 1. 26, abends 7 Uhr. 124

In Jastrzembowo (Rosenau) im Saale der Frau Lengert, am Sonntag, d. 24. 1. von 4 Uhr nachm. ab Kränzchen, L. Compe.

Weitere Damen und Herren können sich noch melden und werden hiermit eingeladen.

Tanzmeister **Doering und Frau.**

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Schuhmach. **Paul Rosenau,** wohnhaft in Wysoka (Wissek), und die ledige **Rosa Hinz,** wohnhaft in Schwente, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeind. Schwente und Wysoka (Wissek) zu geschehen. 896

Schwente, am 14. Januar 1926.

Der Standesbeamte.



Die beste **Bezugsquelle** für verzinkte 13309
Draktgeflechte
Preisliste gratis.
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl 10 (Pozn.)

Sprzedaż przymusowa.

Dnia 21. 1. 26, o godz. 11 przedpoł. będę sprzedawał przy ul. Hetmańskiej 1, najwięcej dającemu i za gotówkę:

2 półszorki robocze, 1 wóz, (drabie) **1 wóz,** (kaste),

następnie przy **ul. Gdańskiej 132,** u fy. **Wodtke:**

2 konie, (1 kasztan i mól), **2 półszorki i 1 wóz,** (drabie).

Malak, 1272
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Verein Junger Kaufleute

Englischer Unterricht

erteilt von einem Mitgliede unseres Vereins. Beginnt demnächst. Sämtliche Mitglieder werden hiermit aufgefordert, sich hieran zu beteiligen. Der Unterricht ist kostenlos. Vorbesprechung am Donnerstag, den 21. d. M., abends 8 Uhr, in unserem Vereinslokal. **Der Vorstand.**

F. Kreski
Bydgoszcz, Gdańska 7
Engros-Abteilung

Eingetroffen:
2 Waggon Cylinder
1 „ Porzelian
1 „ Fayence
1 „ Emaille
1007

Lederhandlung
Długa 45 — **Telefon 51**

empf. reichhaltig. Lager von **Sohlen, Oberleder** sowie 1271

Schuhmacherbedarfsartikeln.

Stepperei am Platze. E. GUHL i Ska.

Haushaltungspensionat „Elim"
Więcbork
nimmt noch
junge Mädchen
zum 10. April auf. 15

Holz-Versteigerung
am 23. Januar 26, vorm. 10 Uhr
in der Restauration von Starsynski, Wielki Mądromierz. 1202

Zum Verkauf kommen

ca. 100 fm Kiefern-Langnutzholz II., III. u. IV. Kl.
ca. 300 rm Kiefern-Brennholz
ca. 30 rm Nutzholz: Weißbuchen, Birken und Eichen

in kleineren u. gr. Partien gegen Barzahlung

Gutsverwaltung Łyskowo.

Empfehle mich als **Schneiderin** für Damen- u. Kinder-Garderobe. J. Hennemann, Gdańska 114. II. 900

Gute Schneiderin empf. sich auf Damen- u. Kindergarderobe in u. außer dem Hause. Offerten unt. C. 874 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Eleg. Damen-Maskenkostüme zu verleihen 687 Ossolińskich 10, 2 Tr. r. Str. geg. d. Gasanstalt.

Maskenkostüm (Schwarzwald-Mädel) für mittlere Figur, zu verleihen. **Wilczak,** Różana 22, part., l. 868

Stenogr.-Kursus für Anfänger beginnt demnächst. Anmeldg. b. **E. Wilke,** Chodkiewicza 36, Bleichfelderst. **Stenogr.-Verein „Stolze-Schrey"** 964

Speise-Quark
786
süß, tägl. frisch, gibt ab en gros — en detail
Schweizerhof
Sp. z ogr. odp.
Molkerei- und Dampfbäckerei-Großbetrieb
Jaclowskiego 25/27.

2 elegante Damen-Maskenkostüme zu verleihen. Schmidt, 79 Petersona 12a, II.

Empfehle meine erstkl. **Schneiderei** perfekt in sämtlicher Damengarderobe in evtl. auch auß. d. Hause. **Schulz, Nakielska 32, III**

Jauchefässer
mit Verteiler aus starkem verzinkten Blech

400 Liter	150	zł
500 „	160	zł
600 „	175	zł
750 „	216	zł
900 „	250	zł
1200 „	278	zł
1300 „	330	zł.

Versand Nachnahme-Preise ab Swiecie.
Auch alle and. landwirtschaftl. Maschinen staunend billig.
Preise auf Anfrage empfiehlt 1276
J. Rytlewski,
Landwirtsch. Maschinen
Swiecie n. W., Tel. 88.

Nehme meinen
Privatmittagtisch
wieder auf. 739
ul. Dr. E. Warmińskiego 3, I, r.

Das Sekretariat des Verbandes der Arbeitslosen
für die Stadt Bydgoszcz befindet sich jetzt

Patzer, Gw. Trójcy 8/9, Tel. 280

und ist 1071
täglich von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags geöffnet.

Für den Vorstand:
Kronenberg, Vorsitzender. — Pawlikowski, Schatzmeister
Piotrowski, 1. stellv. Vors.,
Koralewski, 2. stv. Vors., Szymkowiak, 1. Schriftf.

Wer sich amüsieren und ein paar angenehme Stunden verleben will, der gehe am **Donnerstag,** d. 21. d. Mts. zum

„Bürgerabend"
in die
Bar Angielski, Gdańska 165 neb. Kino Kristal

Konzert, Kabarett, Dancing.

Ausgezeichnete Küche u. Konditorei. Gutgepflegte Biere, Schnäpse, Liköre Kognaks und Weine.

Spez. Flaki Eisbein. Gänseschwarzsauer
Mäßige Preise. Lokal geöffnet bis an d. Morgen.
Lokal dekoriert! 1179

Dienstag, d. 26. Januar abends 8 Uhr im „Civil-Kasino"

Ernst Duis
Lieder zur Laute

Karten für Mitgl. 3.—, 2.—, 1.50 (Stehpl.), für Nichtmitglieder 3.50, 2.50, 2.— zł in der Buchhandlung **E. Hecht Nachf.** 1285

Dam.-Maskenkostüm (Teufelin) zu verleih. 903 Dworcowa 75, pt. r.

Mittage 80 gr
Bar Angielski,
Gdańska 165. 13583

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Freitag, 22. Jan. 26, abends 8 Uhr:
Neuheit! Neuheit!
Marietta
Operette in 3 Akten von Robert Bodanski und Bruno Wardt-Warden. Gesangstexte von Willi Kollo. Musik v. Walter Kollo. Eintrittskarten für Abonnenten Montag bis einschl. Mittwoch in Johne's Buchhdlg. Freier Verkauf Donnerstag in Johne's Buchhdlg. u. Freitag von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.

Sonntag, d. 24. Januar, nachm. 3 Uhr:
Fremdenvorstellung zu ermäßigt. Preisen
Peterchens Mondfahrt
Märchenspiel mit Musik und Tanz in 7 Bildern von Gerdt v. Bassewitz. Musik von Clemens Schmalstich. Eintrittskarten bis einschließl. Sonnabend in Johne's Buchhandlung. Sonntag von 11 bis 1 Uhr u. ab 2 Uhr an der Theaterkasse. 1200
Die Leitung.

Foto grafien
Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 14646

Telefon 1923.
Prima oberschlesische
Steinkohlen
und
Hüttenkoks
sowie trocknes
Klobenholz
geschnitten, ofenfertig u. gespalten liefert in jeder Menge
Gustav Schlaak
ul. Marcinkowskiego 8a
(Fischerstr.) 14786
Telefon 1923.

Formulare
für
An-, Um- und Abmeldungen
zur Kranken-Kasse
sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Busche, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
(Keine Jahrmarktarbeit.) 882

Landwirtschaftl. Verein Exin.

Am 27. d. Mts., 6 Uhr nachmittags findet in Exin im Hotel Rossek

eine Vereinsversammlung

statt. Zutritt haben nur Mitglieder, deren Angehörige und geladene Gäste.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Vortrag des Herrn Oberstl. Graebe über wirtschaftliche Eindrücke in Nord-Amerika und Kanada. 1268
3. Anträge aus der Versammlung.

Der Vorsitzende.
(gez.) Landschaftsrat Kunkel.

Strasburg.
Achtung! Deutsche Wähler!

Am Montag, d. 25. Januar cr., 11 Uhr vorm.

hält im **Hotel de Rome** in Strasburg

Sejmabgeordneter Moritz, Landwirt, Kijewo 1266

eine

Berichterstattungsversammlung.

Alle deutschen Wähler und Wählerinnen sind dazu freundlichst eingeladen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 16.

Bromberg, Donnerstag den 21. Januar 1926.

Pommerellen.

20. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

* **Schutzverband selbständiger Kaufleute zu Graudenz.** In der am Montag. 18. d. M., abgehaltenen Mitgliederversammlung wurde beschlossen, für die Arbeitslosen eine besondere Hilfsaktion zu veranstalten. Von verschiedenen Seiten wurde darauf hingewiesen, daß die Industriellen und Kaufleute schon dadurch einen bedeutenden Arbeitslosenbeitrag leisten, daß sie Angestellte und Arbeiter, die sie bei der jetzigen Wirtschaftsnot entbehren könnten, in Stellung behalten, um die Arbeitslosigkeit nicht noch zu vermehren. Die Versammlung beschloß, freiwillige Beiträge zu erheben. Die eingehenden Beiträge sollen jedoch, wenn irgend möglich, nicht in bar gegeben, sondern für Notstandsarbeiten angelegt werden. Es wurden hierfür verschiedene Vorschläge gemacht: Anlegung eines Sportplatzes, der von allen Sportvereinen gleichberechtigt benutzt werden kann; Arbeiten auf dem Schloßberge, an den Trinke-Promenaden und im Stadtwalde zur Verschönerung der Stadt; Planierung der abgerutschten Festungsberge unter sachverständiger Leitung nach einem festgelegten Plane; Ordnungsarbeiten auf dem Kalinker Friedhof. An die Hilfsaktion der deutschen Kaufmannschaft wird die Bedingung geknüpft, daß weitere Belastung der Betriebe durch eine besondere Arbeitslosensteuer nicht stattfinden darf. Die Arbeitslosenbeiträge werden vorläufig für die Monate Januar und Februar gezahlt; Ende Februar wird den Mitgliedern über die Verwendung der Beiträge Bericht gegeben und dann werden neue Beschlüsse gefaßt werden. Barbeiträge, die bereits bei dem Arbeitslosenkomitee gezeichnet sind, sind auch an die Kasse des Schutzverbandes zu zahlen; der Vorstand wird das Arbeitslosenkomitee davon verständigen. Naturalien usw. sind nur an das Arbeitslosenkomitee abzuführen. Die eingegangenen Beiträge werden den Herren Stadtrat Duday und Rechtsanwalt Partikel zu treuen Händen übergeben werden; von diesen beiden Herren wird auch die Verteilung der Beiträge vorgenommen. *

d **Zugunsten der Arbeitslosen** ist, wie man hört, die Vergnügungssteuer außerordentlich erhöht worden. Es wird in manchen Fällen infolge der erhöhten Steuer den Lokalinhabern kaum möglich sein, Vergnügungen zu veranstalten. *

e **Ein Fall von Genickstarre** ist hier aufgetreten und tödlich verlaufen. *

A **Das Grundeistreiben** auf der Weichsel ist wesentlich schwächer geworden. Die Schollen treiben nur vereinzelt. *

A **Eisbahn.** Auf dem Tümpel neben dem ersten Pfeiler der Eisenbahnbrücke ist die Schlittschuhbahn eröffnet worden. Die Eisbahn ist gut glatt und man sieht besonders des Nachmittags dort zahlreiche Schlittschuhläufer. Es ist auch elektrische Beleuchtung eingerichtet, so daß auch abends bei Lampenlicht die Bahn benutzt werden kann. Die Eisdecke des Wassertümpels am jenseitigen Eisenbahndamm wird auch von den Schlittschuhläufern benutzt. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Es wird mit großer Freude begrüßt werden, daß das mit so außerordentlichem Beifall aufgenommene Lustspiel „Das Jubiläum", das bei jeder Aufführung einen vollbesetzten Saal hatte, am Sonntag, den 24. Januar d. J., auch als Fremden-Vorstellung gespielt wird, um den auswärtigen Besuchern vom Lande und von den kleinen Städten Gelegenheit zu bieten, dies gemütvolle und doch so humoristische Lustspiel, das dem Leben abgelauscht ist, kennenzulernen. Wie vorzüglich die Besetzung dieses Lustspieles ist, geht daraus hervor, daß oft auf offener Szene Beifallsbezeugungen dargebracht wurden. Einzelnen Theaterbesuchern hat das Stück so gut gefallen, daß sie jede Wiederholung besucht haben. Die Aufführung beginnt nachmittags um 3 Uhr und ist vor 6 Uhr zu Ende, so daß allen Besuchern Gelegenheit geboten ist, mit dem Abendzug heimzufahren. (1258 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Über die Zwei-Złoty-Bons für Arbeitslose** gibt der Stadtpräsident folgendes bekannt: Die durch den Magistrat ausgegebenen Bons zu je 2 Złoty für Arbeitslose sind gültig zum Einkauf von Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Gebrauchs, mit Ausnahme von Tabakwaren und Spirituosen. Auch dürfen die Bons nicht gegen Bargeld eingetauscht werden. Die Bons werden gegen Waren eingetauscht von Bäckereien, Fleischereien, Tuch- und Schuhwarengeschäften. Die Einlösung der Bons durch den Magistrat erfolgt alle 14 Tage im Rathaus, Zimmer 5. * *

*

—dt. **Stadtverordnetensitzung.** In der Sonnabendsitzung wurden die Vertreter zum Verwaltungs- (Wydział Administracyjny) und Finanzausschuß gewählt. In den Verwaltungsausschuß gelangen die Stadtverordneten: Bucholc, Michałek, Marcinkowski (Rechte), Baliński, Dr. Steinborn, Jankowski (NPR), Dr. Wolpe (deutsche Fraktion), Domańska (PPS) und Włodarski (Freie Gewerkschaft). In den Finanzausschuß: Barański, Dr. Dandelski (Rechte), Gordon, Szab (NPR), Chęciński (PPS), Wiencek (Hausbesitzerverein) Albrecht (Freie Gewerkschaft) und Mallon (deutsche Fraktion). Die Wahlen der übrigen einzelnen Kommissionen, 55 an der Zahl, die aber auf 40 verringert werden soll, finden in der nächsten Sitzung statt. Nach der Wahl bewilligte man auf Antrag des Magistrats zur Speisung von unbemittelten Schülern in den Volksschulen 5000 Złoty. Ca. 400 ärmere Schulkinder sollen täglich ¼ Liter Milch und zwei Semmeln als Frühstück erhalten. Ferner wurde beschlossen, die Abnehmer von Gas und Strom auf die Dauer von drei Monaten, ab 1. Januar mit 5 Prozent der betr. Rechnung zu besteuern. Die hieraus erzielten Summen sollen in die Arbeitslosenunterstützungskasse des Magistrats fließen. Diese Steuer sollen auch Gastwirtschaften zahlen. Frei davon sind aber Industrie- und Handelsbetriebe. * *

—dt. **Protest.** In einer am letzten Sonntag im Schützenhause abgehaltenen Invalidenversammlung wurde einmütig gegen die Verkürzung der Invaliden-, Witwen- und Hinterbliebenenrenten protestiert und eine entsprechende Resolution angenommen. * *

‡ **Thorner Marktbericht.** Nach längerer Zeit war der Dienstag-Wochenmarkt wieder einmal sehr reichhaltig beschickt. Groß war das Angebot in Butter und Eiern. Erstere kostete pro Pfund 1.80 bis 2.10 Eier 3—3.50. Man verlangte für Äpfel 10—15, Zwiebeln 20—30, Rotkohl 20, Weißkohl 10—15, Rosenkohl 40—80, Spinat 50, rote Rüben 10, Mohrrüben desgl., Wruken 4—6 (Pfundpreise), ferner für Zitronen 15—20, Apfelsinen 50. Am Coppernicusdenkmal wurden sehr viel Papierblumen feilgehalten, die sich z. T. durch schreiende Farben und unnatürliche Formen und auch sehr billige Preise auszeichneten. Der Fischmarkt war nur mittelstark beschickt. Für Hechte wurden 2—2.50 pro Pfund gefordert, für Neunaugen 70 und für Weißfische 40—50. Heringe kosteten 9—12. * *

—* **Fette Beute** machten Diebe in einer Wohnung der Eichbergstraße (Pod Dębową Górą). Sie stahlen größere Vorräte an Schmalz, Talg und Fleischwaren, sowie 40 Zł. Bargeld. * *

—* **Culmsee** (Chełmża), 19. Januar. Die Bettlerplage hat in erschreckendem Maße zugenommen. Kinder und Erwachsene ziehen von Haus zu Haus und betteln in den Privatwohnungen, manchmal, um später die erhaltenen Groschen in Schnaps umzusetzen. — Ein gewisser Gustav Baraniak, alias Viktor Blokerz, ging von Haus zu Haus und bat um Spenden für eine fromme Brüderschaft in Marysin bei Gostyń. Er hatte sich eine Mönchstracht besorgt und infolge dieser Verkleidung schon viele Geldbeträge erhalten. Der Polizeibehörde fiel aber der „fromme Bruder" auf, und nach mehreren Kreuzfragen ergab sich, daß es sich um einen Gauner aus Oberschlesien handelt. Er wurde ins Gefängnis gebracht. — Vor längerer Zeit wurden von einem Getreidetransport der Firma Gerson aus Thorn in der Nähe von Griffen (Grzywna) ca. sechs Zentner Weizen gestohlen. Erst jetzt gelang es der Polizei, als Diebe drei Arbeiter zu verhaften, welche schon öfter Güterzüge überfallen hatte.

* **Putzig** (Puck), 19. Januar. Kürzlich erhielten die Mitglieder der in Konkurs geratenen „Spółdzielnia Rybacka" (Fischereigenossenschaft) eine schriftliche Aufforderung, laut Statut zur Konkursmasse je 25 Złoty zu zahlen. Hierauf begaben sich Mittwoch ca. 15—20 Fischer von der Halbinsel mit starken Stöcken bewaffnet zu dem bisherigen Direktor Rawnikar, nicht um die 25 Złoty zu bezahlen, sondern, wie sie sagten, um ihm „25" aufzuzählen. Natürlich trafen sie den Herrn Direktor zu Hause nicht an, aber das Dienstmädchen versicherte, die Fischer müßten falsch verstanden haben, denn die 25 Złoty seien bei dem Konkursverwalter in demselben Hause zu bezahlen.

ch **Aus dem Kreise Schwetz**, 19. Januar. In der gestern in Gruppe abgehaltenen Wahl des evangelischen Geistlichen wurde der Pfarrer Zöllner aus Iwitz im Kreise Tuchel gewählt. Der bisherige Geistliche, Pfarrer Nautenberg, hatte optiert und eine Pfarrstelle im Gebiet der Freien Stadt Danzig angenommen. — Auf Bahnhöfen des Kreises wird noch immer Rundholz aus den Raupenfraßschlägen verladen. Da das Holz schon längere Zeit lagert, ist es von der Forstverwaltung geschält worden.

* **Tuchel** (Tuchola), 18. Januar. Am gestrigen Sonntag wurde der so plötzlich verstorbene Rittergutsbesitzer Wehr auf Festnitz zur letzten Ruhe bestattet. Eine unabsehbare Menschenmenge hatte sich in der Kirche zu Kensau eingefunden, um dem Toten die letzte Ehre zu erweisen. Die Gedächtnisrede hielt Pfarrer Pahl. Sodann wurde der Dahingeschiedene nach dem Wehrschen Familienbegräbnis bei Bruchau geleitet. Der Zug bewegte sich an dem Geburtshause des Verblichenen in Kensau, dem alten Sitz der Familie Wehr, vorbei und nahm seinen Weg über Festnitz nach der Begräbnisstätte. Die Teilnahme der deutschen Bevölkerung aus den Kreisen Tuchel, Zempelburg, Schwetz, Konitz, Stargard und Mewe war geradezu ungeheuer. Auch von weiterer Ferne waren eine ganze Anzahl von Freunden des Verblichenen herbeigeeilt. Am Grabe sprach zunächst Pfarrer Wendland-Tuchel im Namen der Freunde des Verstorbenen. Ganz besonders ergreifende Worte fand der Vorsitzende des Landbundes Weichselgau Rittergutsbesitzer von Detmering-Falkenhorst. Er wies darauf hin, einen wie unersetzlichen Verlust nicht nur die deutsche Landwirtschaft Pommerellens, sondern das gesamte Deutschtum erlitten habe und daß mit dem Toten ein Mann dahingegangen sei, wie er in so vorbildlicher Art in langen Zeiten nicht wieder erstehen würde. Bei schon fast vollständiger Dunkelheit wurde der Sarg der Erde übergeben. Die imposante Trauerfeier hat einen lebendigen Beweis erbracht, wie sehr das aufrechte Auftreten des Verstorbenen ihm die Zuneigung der weitesten Kreise gesichert hat. Sein Andenken wird im Kreise Tuchel und in ganz Pommerellen bei der deutschen Bevölkerung hoch in Ehren gehalten werden.

* **Zempelburg** (Sępólno), 19. Januar. Auf den in diesem Winter veranstalteten vier Treibjagden des im vorigen Jahre von hiesigen Bürgern neu gegründeten Jagdschutzvereins wurden auf dem gepachteten städtischen Terrain im ganzen 111 Hasen geschossen.

Kleine Rundschau.

* **Pensionen des Weltkrieges.** Der Krieg hat gewaltige Opfer gefordert die einzelnen Staaten fühlen es monatlich an den Renten, die sie den Verletzten und den Witwen der Gefallenen zahlen müssen. Insgesamt werden die Rentenempfänger aller kriegführenden Länder auf 8 Millionen geschätzt. die Zahl ist bestimmt nicht zu hoch gegriffen. Deutschland steht an der Spitze. die Zahl seiner Witwen und arbeitsunfähigen Kriegsteilnehmer beträgt rund 1,6 Millionen, dann folgt Frankreich mit 1.42 Millionen, prozentual der höchsten Ziffer, da Frankreich 20 Millionen Einwohner weniger hat als Deutschland. England steht an dritter Stelle mit 1.2 Millionen Rentenempfängern. Italien hat 800 000 Menschen zu unterhalten und führt vor Polen 320 000, Tschechei 250 000, Südslawien 170 000, den Vereinigten Staaten mit nur 165 000 und Belgien 42 000. Die russischen Zahlen sind nicht festzustellen. eine amerikanische Statistik behauptet. dort gebe es 800 000 Rentenempfänger. in Deutschland schätzt man sie auf weit über 2 Millionen. Vielleicht sind beide Schätzungen richtig! Die deutsche nimmt die Zahl der Menschen an, die Rußland unterstützen müßte, die amerikanische diejenige, die Rußland wirklich unterstützt. Eine russische Statistik ist bisher bei uns noch nicht bekannt geworden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Ein Handelsabkommen zwischen Polen und Norwegen. In der nächsten Zeit sollen, wie der Nordeuropa-Pressedienst meldet, die Verhandlungen zwischen Polen und Norwegen über ein Handelsabkommen zu Ende geführt werden. Es soll dieses Abkommen für ein Jahr Gültigkeit erlangen. Polen will Einfuhrerleichterungen für Heringe und Salpeter gewähren, während Norwegen für Getreide, Zucker und Naphthaprodukte aus Polen Zollermäßigungen gewähren soll.

Polnisches Gold in London deponiert. Am 1. Januar dieses Jahres hat die Bank Polski weitere 3 Millionen Złoty in Gold bei der Bank von England zur Sicherung der kurzfristigen Valutakredite deponiert.

st. **Ein polnisches Gesetz zur Förderung der Schiffahrt.** In Polen ist im Jahre 1925 immer lebhafter eine staatliche Förderung der Schiffahrt verlangt worden, und man wollte auch eine große Reederei mit staatlicher Beteiligung gründen. Die Geldknappheit hat wohl diesen Plan vorläufig zuschanden gemacht, doch ist dafür kürzlich ein Gesetz über die staatliche Förderung der Schiffahrt veröffentlicht worden, das wohl in Zukunft Bedeutung erlangen wird. Es ist zunächst nur ein Rahmengesetz, das Beihilfen vorsieht, wie man sie in Frankreich, Italien und anderen Ländern ebenfalls eingeführt hat. Eine Unterstützung der heimischen Schiffbauindustrie soll erfolgen durch staatliche Kredite an schon bestehende oder zu gründende Schiffbauunternehmungen, durch Staatsgarantie für Kredite dieser Unternehmungen oder durch die Zahlung von Beihilfen für Schiffe, die ganz oder teilweise in Polen gebaut werden. Beihilfen können auch für die Instandsetzung von Schiffen gezahlt werden. Ferner ist vorgesehen die Ermäßigung der Zölle bei der Einfuhr von Schiffbaumaterial, eine Ermäßigung der Hafengebühren für solches Material, und zwar nicht nur für Rohmaterial, sondern auch für Halb- und Ganzfabrikate, wie Kessel, fertige Maschinen usw. Außerdem können die Werften Anspruch auf völlige oder teilweise Befreiung von Staatssteuern bis zu 15 Jahren erheben. Reedereien können in entsprechender Weise Staatskredite oder Staatsgarantie für Kredite erhalten, sofern es sich dabei um den Ankauf von Schiffen, die Instandsetzung von Schiffen und die Errichtung von Hafenanlagen und Anlegestellen handelt. Ferner sind vorgesehen für die Reedereien Prämien für die Schiffe nach der Länge der Reisen und für die Unterhaltung bestimmter Linien, sowie für die Postbeförderung. Die Unterstützung der Reedereien soll ferner erfolgen durch Rückzahlung von Kanal- und Hafengebühren für polnische Schiffe und durch Eisenbahnfrachterleichterungen für Waren, die auf polnischen Schiffen befördert werden. Außerdem sollen auch für Reedereien Steuererleichterungen gewährt werden. Alle diese Unterstützungen sind für Seeschiffereiunternehmungen vorgesehen. Die Höhe der Unterstützung ist noch nicht festgestellt. Es soll dafür ein besonderer Ausschuß ins Leben gerufen werden.

ⱡ **Die Naphthapreise herabgesetzt.** Auf Drängen des Handelsministeriums hat das Naphthakartell vom 15. d. M. die Naphthapreise von 52 Złoty für 100 Kilo auf 48 Złoty netto loko Lager herabgesetzt.

Konkurse.

Nach einer Bekanntmachung des Bromberger Kreisgerichts ist über das Vermögen der Seifenfabrik „Savona", Aktien-Gesellschaft in Bromberg, am 9. Januar das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter: Kaufmann Antony Kufel in Bromberg, Krakowska 17. Forderungen spätestens bis zum 20. Februar 1926 anzumelden.

Pianos — **Bevor** Sie kaufen, besichtigen Sie meine Qualitäts-Instrumente. Preise konkurrenzlos 990

Piano-Centrale, Bydgoszcz, ul. Pomorska 10. Tel. 1738. — **Pianos**

Wir offerieren:
Roggenkleie
Weizenkleie
Leinkuchen
Rapskuchen = Schrot
Sonnenblumenkuchen = Schrot
Viktoria=Erbsen
Grüne Erbsen
Feld=Erbsen
Getreide=Schrot.
Eigene Schrotmühlen mit elektr. Kraftbetrieb.
Kaufen:
Jede Menge
Getreide, Seradella und Sämereien.
„Rolnik w Bydgoszczy",
Spółdz. Roln.-Handl. z odp. ogr. 1278
Telefon: 336.
Speicher: Hermana Frankego 10.

Galicyjskie Tow. Naft. **„Galicja"** Ska. Akc.
hat am 1. Januar 1926
eigenes Verkaufsbüro in Grudziądz
eröffnet. 1076
Büro- und Lagerräume Tuszewska Grobla 66/68 (früher Pokona)
Telefon Nr. 406. **Telegr.-Adr.: Galicja.**
Auf Lager sämtliche Produkte eigener Raffinerie zu Raffineriepreisen, wie:
Benzin : Petroleum : Maschinen-, Cylinder- und Auto-Oele
Paraffin :: :: Kerzen und Fette.

Wichtig für Gutsbesitzer
die die Anwendung der Agrarreform befürchten!
Tausche ein schönes, schuldenfreies Haus in Poznań
(frühere Neue Gartenstr.) nahe Straßenbahn, botanischer Garten,
gegen ein ca. 1000 Morgen großes Gut mit gutem Boden und Gebäuden um.
Eine 5- evtl. 7-Zimmerwohnung wird frei.
Offerten unter T. 904 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Telefon 150 und 830.
Beste Oberschles.
Steinkohlen :: Hüttenkoks
Steinkohlen - Briketts
für Industrie und Hausbrand waggonweise u. Kleinverkauf.
Schlaak i Dąbrowski
Sp. z o. p.
Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.
Telefon 150 und 830. 14549
Vertretung des Konzerns „Robur", Katowice.

Verzeichnis 10274
von Firmen bezw. Personen, welche sich unter
Geschäftsaufsicht
(Bydgoszcz, Inowrocław, Strzelno, Nakło, Tuchola usw.) befinden, gegen Voreinsendung von 5 zł auf P.K.O. Poznań Nr.203853 erhältlich.
Verein Kreditreform
Związek Wywiadowczy Kredytu
Bydgoszcz, Dworcowa 22/23.

Beschneiden von Obstbäumen
führt sachgemäß aus 6
Robert Böhme,
G. m. b. H.,
Jagiellońska 57, Tel. 42.

Waagen-Fabrik
W. Schenk, Nachf.
726 Bydgoszcz
Jagiellońska 35 a
Tel. 1014 — Tel. 1014
Anfertig. neu. Waagen
Reparaturwerkstatt
Auswärt. Montagen.

Drahtseile
Hanfseile
für alle Zwecke empf.
B. Muszyński, 744
Seilfabrik, **Lubawa.**

Feinste Molkerei-
Tafel-Butter
gibt ab
en gros en detail
Schweizerhof
Sp. z ogr. odp.
Molkerei- u. Bäckerei-Großbetrieb Bydgoszcz
Jackowskiego 25/27.
Tel. 254. 795

Höchstpreise 10247
zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare.**
Gerbe und färbe
alle Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in ausländ. u. hiesigen Fellen. Auch werden sämtliche Pelzsachen angefertigt.
Wilczak, Malborska 13.

Schlittschuhe
billig **Pomorska 9.** 1201

Heirat

Witwer, evang., im gesetzten Alter, ohne Anhang, Tischlermstr., selbständ., eigen. Grundstück, wünscht Damen-Bekanntschaft zwecks späterer
Heirat.
Witwe nicht ausgeschl., etwas Vermögen erwünscht. Gefl. Offert. unter B. 1249 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Witwer
mit Kindern, 50 J. alt,
selbst. Kaufmann
wünscht gebild. evangl. Dame von tiefem sittlichen Ernst, aus höh. Kreisen, passenden Alters zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Vermögen nicht erwünscht. Gefl. Zuschriften, nur mit lückenl. Lebenslauf erbeten an 1275
„Par",
Poznań,
ul. 27. Grudnia 18,
unter F. F. 40/44.

Landwirt, 30er, vermögend, sucht die Bekanntschaft einer ev Dame, wo **Einheirat** möglich. Witwe nicht ausgeschlossen. Gefällige Off. möglichst mit Bild, w. zurückgef. w., u N. 833 a. d. Geschft. d. Z.

Herren jeden Std. wünsch. **Heirat.** Ausl., an Damen, auch ohne Vermög., diskret u. kostenlos, Stabrey, Berlin, Postamt 113. 13720

Geldmarkt

Kapital.
2000-3000 zł
auf eigenes Grundstück mit gutgehendem Geschäft gesucht, auch Dollarwährung. Gute Zinsen, jede gewünschte Sicherheit vorhanden. Offerten unt. M. 1236 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Kapitalsanlage.
Geschäftsmann
sucht eine Dame
mit einigen 1000 Złoty zwecks Vergrößerung seines gutgehenden Geschäfts im eigen. Hause in der Provinz als
Mitinhaberin.
Vertrauensvolle Off. unter L. 1235 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Stellengesuche

Erst. Beamter
verheiratet, 47 Jahre alt, ohne Kinder, durchaus erfahren in der **Landwirtschaft und Viehzucht,** sow. schweren und Mittelboden vertraut, Rüben- und Kartoffelbau perfekt. Empfehlung zur Seite, sucht z. 1. 4. 26 wegen Verpachtung d. Gutes anderswo selbständige
Stellung.
Off. erbeten an
Prill,
Oberinspektor. 1130
Szlach. Nowacerkiew
pow. Chojnice
(Pomorze).

Direktor einer Dampfmühle in Provinzialstadt. Anf. Dreißig., evgl., wünscht **zwecks späterer Heirat** mit einer Dame aus dem Mittelstande in Briefwechsel zu treten. Etwas Vermögen angenehm, guter Charakter Bedingung. Verschwiegenheit wird zugesagt. Gefl. Zuschriften und Bild unter S. 1019 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche zum 1. 3. 26 od. später **Stellung** als
Inspektor
evtl. u. L. des Chefs oder als
Hofverwalter
Bin 28 J. alt, evang., j. verh., poln. Staatsb., der beiden Landesspr. mächtig. Beste Zeugn. und Empf. zur Seite. Gefl. Off. unt. U. 108 a. d. Gst. d. Z. erbeten.

Jung. Landwirt, der seine Lehrzeit beendet hat, **sucht** zum 1. Februar auf mittler. Gute **Stellung** als
2. Beamter
Gefl. Offert. erbet. an
Ernst Warrek,
Uzdowo, p. Działdowo (Pomorze). 1188

Schmiede-Meister
mit Burschen
sucht zum 1. April 26 **Stellung als Gemeindeschmied.** Uebernehme a. bei. Gut im Kreise Wirsitz. 1245
Kollatz, Rudna b. Wysoka

Schmied
40 J., m. **Burschen,** sucht v. 1.4. Stellung auf Gut. **Schmiedem., Linówko,** pow. Grudziądz. 987

Chauffeur
(gelernter Schlosser)
sucht Stellung.
871 **B. Lassa, Śląska 8.**

Müller-gefelle,
23 Jahre alt, militärfrei, vertraut mit sämtlichen Maschinen der Neuzeit, **sucht** von sofort oder später dauernde **Stellung.** Off. u. C. 1193 an die Geschäftsst. d. Z.

Tücht. junger **Müllergeselle** **sucht** vom 1. Februar **dauernde Stellung,** gut vertraut mit sämtlichen Müllereimaschinen u. Sauggasmotor. Off. an **Kamiński, Jul., Wassermühle Kowalewko fol.,** p. Sipiory, Kr. Szubin.

Müller
22 Jahre alt, evgl., vertraut mit Sauggas und sämtl. Müllereimasch., sucht von sof. Stellg., auch als selbständ., jed. nicht Bed. Werte Angebote an 1270
H. Schmidt, Młyn Szubinski-Zamek,
poczta Szubin.

Gärtner
(Junggeselle),
25 J., in allen ins Fach schlag. Arb. genau erf., auch Bienenzucht; mit Schloßdienst vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugn., zum 1. 2. 26 od. später Stellg. Off. unt. K. 1233 a. d. Gschft. d. Z.

Aelterer, unverheiratet.
Gärtner
sucht vom 1. April 26 in Schloß- od. größ. Gutsgärtnerei **dauernde Stellung.** Gefl. Off. u. **W. 863** a. d. Geschft. d. Z.

Wirtin,
erfahren in allen Zweigen eines Gutshaushalts, sucht zum 1. Februar Stellung. Off. unter P. 1265 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bess. tüchtiges, evangl. Wirtschaftsfräulein sucht von gleich od. spät. pass. Stellung auf Gut od. in d. Stadt. Zeugn. vorhand. Off. erbet. u. R. 1277 a. d. Gschft. d. Z.

Jg. Frau (24 J.) vom Lande sucht p. sof. od. 1. 2. Stellg. als **Stütze der Hausfr.** (Mädch. f. alles). Uebern. sämtl. Hausarb. Gfl. Off. unt. **E. 876** a. d. Gschft. d. Ztg.

Gebildetes, evangelisch. Mädchen aus gutem Hause, gut polnisch sprechend, **sucht Stellung** als **Haustochter** auf ein. Gute. Gefl. Angebote unter **3. 864** a. d. Geschft. d. Z.

Bess. Frl., d. Kochen u. sämtl. Hausarb. übern., s. Stellg. als **Stütze** v. sof. od. 1. 2. Off. u. R. 898 an die Gesch't. d. Ztg.

Jg. kinderlb. **Mädchen** **sucht** Stellung f. alles. Zu erfr. b. **Alaschewski,** Jasna 22. — Das. sucht junge Frau **Wasch- u. Reinmachestellen.** 899

Zuverl. jg. evgl. Frau vom Lande, d. sich vor keiner Arb. scheut, sucht in bess. Hause pass. Wirkungskr. Gefl. Off. unt. **D. 875** a. d. Gschft. d. Ztg.

Köchin sucht Stellung im Restaurant oder Hotel, auch auß. d. Hause. Off. u. **G. 878** a. d. Gst. d. Ztg.

Offene Stellen

In den Städten Brodnica, Chojnice, Działdowo, Grudziądz, Kartuzy, Koronowo, Kościerzyna, Lubawa, Pelplin, Puck, Starogard, Swiecie, Tczew, Tuchola, Wąbrzeźno und Wejherowo nebst Umgegend wird von groß. Kohlenkonzern ein **kautionsfähiger, beider Landessprachen mächtiger**
Vertreter
gesucht. Offerten unter **Z. 1166** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jüngerer evangel.
Landwirt
der seine Lehrzeit beendet hat, von sofort für mein mittler. Gut gesucht. Unbedingte Wahrheitsliebe u. Zuverlässigkeit Beding. Angeb. mit Zeugnisabschr., Gehaltsforderg. u. lückenlosem Lebenslauf sind zu richten an: Mühlengutsbesitzer **Thalwitzer, Pamiętowo,** Post loco, Pomorze. 108

Suche zum 1. 2. 26 jungen evangl. 1165
Hofbeamten
d. Buchführung mächtig. **Gutsverwaltung Turzyn,** pow. Szubin.

Hofverwalter,
kath., led., beider Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig, vertraut m. Gutsvorsteher- u. Speicher, findet zum 15. 2. 26 Stellung. **Laferże,** Post Trzebczyk, powiat Chełmno.
1264

Zum 1. April 26 **suche** ich einen verheirateten
Schmied
m. eig. Handwerkszeug
Orland, Sikors
bei **Sępólno.** 1178

Käser
mögl. mit Erfahrung in Weichkäserei gesucht.
Schweizerhof,
Sp. z ogr. odp., 1269
Bydz., Jackowst. 25/27.

Suche zum 1. 3. für meinen Gutshaushalt eine evangel., tüchtige, erfahrene 1226
Wirtin,
durchaus perfekt im Kochen, Schlacht., Einkochen u. w. Zeugnisse erbeten.
Frau L. v. Gierke jun.,
Polanowice,
poczta Kruszwica.

Besseres, evang. 898
Mädchen od. einf. **Stütze** vom Lande, perf. im Kochen u. Glanzplätten, erfahr. in allen Hausarbeiten, v. sofort od. 1. 2. 26 gesucht. Angebote m. Bild u. Zeugnisabschriften an Frau **Irma Gąsiorowski, ulica Śniadeckich 52.**

Suche ab 1. Februar besseres, junges
Mädchen
das etwas nähen kann, zu 3 Kindern. Poln. Sprache erw., aber nicht Bedingung. Off. sind zu richten an 1224
Frau Olga Lutz, Pelplin, Pommerellen, Hotel pod Orłem.

Suche für 1. 2. oder 15. 2. evgl., **gewandtes,** tüchtiges 1225
perfektes
Stubenmädchen
Glanzplätten u. Nähen erwünscht. Zeugnisse erbeten.
Frau L. v. Gierke jun., Polanowice,
poczta Kruszwica.

Suche zum 1. Febr. tüchtiges, fleißiges
Stubenmädchen
Zeugnisse an 1250
Frau Falkenthal,
Słupowo bei Mrocza,
pow. Bydgoszcz.

Selbständiges
Hausmädchen
über 20 J., welch. kochen kann, sofort gesucht. 907
Czernacz, Gdańska 153

An- u. Verkäufe

Suche zu tau ch. meinen **erstklassigen**
Herdbuch-Bullen
Nr. 7937, geb. 21. 4. 21, Gewicht zirka 15 Ztr., geg. mögl. gleichwertig., gut sprungfähig., eingetr. Herdbuch-Bullen.
Koerner, Stołężyn,
Post Wapno, 1263
Kreis Wągrowiec.

Import. **rheinisch-belgischen Hengst**
ausnahmsweise gängiges Pferd, flotter Deckhengst, gekört, verkauft wegen Nachzucht 12
Dr. Goertz, Rozgarty, p. Mniszek,
Tel. Grudziądz 68. pow. Chełmiński.

Kutsch- und Arbeitsgeschirre
in großer Auswahl zu günstig. Preis., stets auf Lager. **M. Zybertowicz,** Sattlermeister, **Bydg.,** Kujawska 29. 10212

Achtung! **Achtung!**
Kaufe **Wild u. Geflügel Eier, Butter u. Käse**
und zahle die höchsten Preise.
Offerten erbittet 14780
A. Brandt, Molkereibesitzer,
Czarnków, ul. Wieleńska 127.

---

500 Zentner
Roggenstroh
hat abzugeben 1160
W. Rehfeld,
Wilhelmsort
Sicienko, pow. Bydg.

Habe einige Zentner
Aepfel
Schöne von Boskop abzugeben. 905
St. Niklas
Pruszcz pow. Swiecie
Telefon 1.

Wir sind jederzeit Kassakäufer für
Getreide aller Art
sowie Schmutzwolle
und erbitten großbemusterte Angebote.
Agrar-Handelsgesellschaft m. b. H.
Danzig, Lastadie 35b.
Telegramm-Adresse: Agrarhandel - Danzig.
Telefon 6661, 1689 u. 5487. 12961

Schweißapparat, Stdl. 2100 Ltr.
4 Sauerstoffflaschen
1 gr. Eisen- und Blechschere
1 Schmirgel- u. Poliermaschine mit Kreissäge, auch **verschiedenes andere Schlosserhandwerkszeug** preiswert zu verkaufen. 1256
Fr. A. Kanka, **Grudziądz,** Wybickiego 1.

Eichenschnittmaterial
trockene Dicken von 5—12 mm,
Bretter sowie **Bohlen** für 1262
Tischlereizwecke **gesucht.**
Off. an: Fa. „RIKA" Budowlane Towarzystwo Akcyjne, Bydg., Marcinkowskiego 9, Tel. 172.

Motormühle
50 Ztr. Tagesleistung, sofort zu verkaufen evtl. zu verpachten. — Off. u. **B. 873** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ausfahr-Schlitten
und ein guter **Rollwagen** sind zu verkaufen. **Lewicki,** Dworcowa 17. 1270

Gebrauchtes, gut erh.
Winterfischnetz
400 Meter lang, Sack 8 Klafter hoch, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an 1267
Rittergut Falmierowo,
pow. Wyrzysk.

Ringfasanen
Hähne u. Hennen
verkauft unt. Garantie leb. u. ges. Ankunft
von **Bethmann-Hollwegsche Fasanerie Weberberg,**
p. Runowo-Krajeński,
pow. Wyrzysk. 1243

Pachtungen

Haus 942
reichl. Stallung, 1 Mrg. Garten, sof. z. verpacht. **Bydgoszcz, Bilicka 10.**

Zu pachten gesucht
geeignete
Räumlichkeit
zur Einrichtung einer **mechanischen Schuhreparaturwerkstatt;** u. zwar kleiner Laden, Parterrewohn., Magazine oder helle Kellerräume. Off. u. H. 1234 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Restauration
zu pachten od. **Büfett** auf eigene Rechnung z. **übernehm. gesucht.** Kaution in Höhe von 500—1000 zł kann gestellt werden. Offert. Postschließfach 16 **Chojnice.** 1248

Pachtgrundstück.
Suche vom Wirt ein Grundstück mit ca. 4 Mg. Land in der Nähe von Bromberg zu pachten. Adr. zu richten u. S 902 an d. e Gschft. d. Dt. Rd.

Wohnungen

2-4-Zimmer-Wohng. von bess. Familie ges. Gefl. Off. bitte u. K. 884 an die Geschft. d. Ztg.

Ein in der **besten Lage der Stadt gelegener** 1273
Laden
mit ganz moderner Geschäftseinrichtung ist zu vermiet. Gfl. Off. u. W. L. 1758 an **Rudolf Mosse, Danzig.**

Einige gute, wenig gebrauchte
Pianos
und 811
Harmoniums
verk. sehr billig mit Garantie
B. Sommerfeld
Pianoforte-Fabrik u. Großhandlung
Bydgoszcz
nur Śniadeckich 56.
Tel. 883 und 918.
Filiale: Grudziądz Groblowa 4.
—: Telefon 229. :—

Auf Teilzahlung: Speisezimmer, Eiche, Büfett u. Kredenz billig zu verkaufen. 891
Podwale 14, Hof, part

Gold **Silber, Brillanten** 66
kauft **B. Grawunder**
Bahnhofstr. 20.

Kompl. Einspänn.-Fuhrwerk zu verkfn.
882 **Jagiellońska 32.**

Möbl. Zimmer

Möblierte 3-Zimmer-Wohnung
möglichst mit Bad und Mädchenkammer, per 1. Februar gesucht. Off. u. P. 897 a. d. Gschft. d. Z.

---

2 Zimmer 901
(Wohn- u. Schlafz.) z. 1. 2. f. bess. Herrn z verm. ul. Gdańska 31/32, III, l.

---

2 möbl. Zimmer m. Küchenbenutz. v. Ehepaar gesucht. Offert. u. B. 909 a. d. Geschft. d. Z.

---

2 mbl. Zimmer
sofort zu vermieten
843 **Gdańska 47, I.**

Gut möbl. Zimm.
mit auch ohne Pension von sofort evtl. 1. Februar zu vermieten.
Promenada 39, II.

Möbliert. Zimmer
mit Zentralheiz. sof. od. z. 1. Febr. zu verm. 906
Paderewskiego 7, pt., l.

Junger Mann
zum **Mitbewohnen eines möbl. Zimmers**
1159 **Pomorska 3, hochp.**